

MILCHBÜECHLI

Die queere Zeitschrift der Milchjugend



INHALT



12

MENSCHEN

ASEXUELL: WIE ICH EIN LABEL SUCHTE UND FREIHEIT FAND — 8

MEDIEN

BOOK REVIEW »QUEER KIDS« — 10
BOOK REVIEW »SHE GETS THE GIRL« — 19
QUEER CARTOONS LOVE LETTER — 24

WUNDERTÜTE

FREE THE NIPPLES POSTER — 12
ZEICHNEN MIT FERDI — 16

TITELSEITE:



Foto von:
Nadine Reichmuth (she/her),
2000, Zürich
nadiner00@bluewin.ch
INSTA/TikTok @reichmuthnadine



Abgebildet:
Mohn, (they/them), Zürich
INSTA: @mohndayiminlove

KALENDER

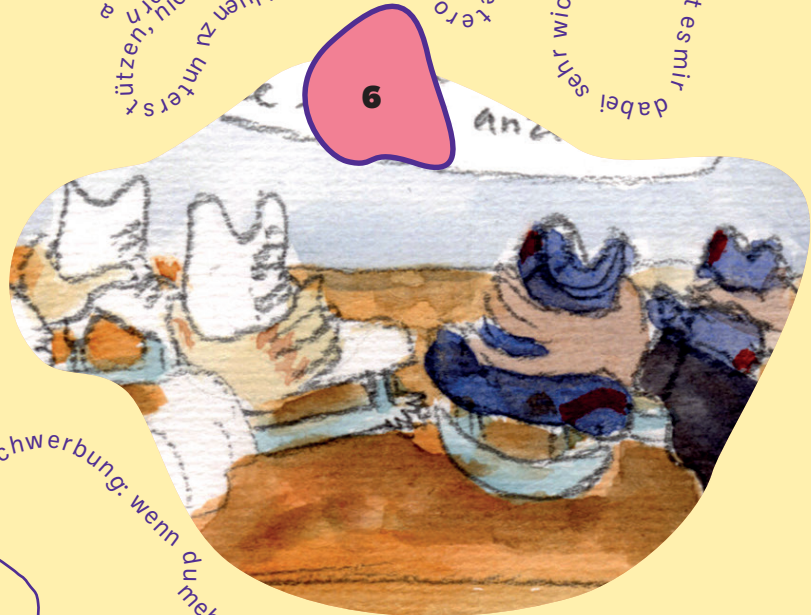
JUGENDGRUPPEN & STUDITREFFS — 26
DATES — 27

COMICS

SCHLITTSCHUHE — 6
JULIE D'AUBIGNY — 18

SEX

HILFE-ECKE — 20
DR. GAY — 21



6

QUEERES LEBEN

AND THEY WERE ROOMMATES — 4
LEUTE, WIR HABEN ZU TUN — 7
4B MOVEMENT — 14
MENTAL HEALTH GUIDE — 22

Ich bin die Nadine, ich habe (zu) viele kreative Passionen und die Fotografie ist eine davon. Das Cover war eine meiner ersten Portrait-Fotografie-Serien. Ich durfte dabei mit Mohn als Model zusammenarbeiten. Ich schätze das Vertrauen, das Mohn mir dabei entgegen gebracht hat. Wie ist btw echt begabt als Model (Ja, dies ist eine Schleichwerbung!).



19

Auch wichtig! (s) Ja, es ist meine wichtigste Zielsetzung. Ich möchte die Darstellung von Asexuellen in der Medienlandschaft verbessern. Ich möchte, dass wir alle wissen, dass es möglich ist, ein Ziel zu erreichen. (Denn wir wissen alle, dass es möglich ist.)

Ich kriege, unabhängig von Körperform, ethnischen Hintergrund, Sexualität oder Geschlechtlichkeit, etc. Gerade im Fashionbereich gibt es da meiner Meinung nach nämlich noch viel Luft nach oben. (Ich) noch mehrmals Schleichwerbung: wenn du mehr von meinen Passionen sehen willst, check out my IG down below (hahaha) Anyway's much lovee and sending you hugs! <333 - Nadine

aktuell zieht es mich fotografisch sehr stark in die Editorial / Fashion Photography Richtung. Als queere, weibliche Person ist es mir dabei sehr wichtig, besonders nicht-heteronormative Individuen zu unterstützen, nicht nur als Models, sondern auch als Künstlerinnen und Fashion-Designern. (Denn wir wissen alle, dass es möglich ist.)

EDITORIAL

Liebe Queers

Um nach diesen kalten und dunklen Wintermonaten wieder etwas aufzutauen, haben wir eine neue Ausgabe des Milchbüchli für dich. Falls du dich schon aufs Lesen draussen in der Sonne freust, haben wir gleich zwei neue Buchrezensionen für dich. Bist du nicht so die Leseratte und siehst dir lieber eine Serie an, dann schau mal vorbei bei "Queerness in Cartoons". Wir haben ausserdem recherchiert und zeigen dir auf, wie in der Geschichte immer wieder queere Existenzen auftauchen, die beweisen, dass wir schon immer da waren. Wir haben auch etwas zur 4B Bewegung herausgefunden, die in gewissen Teilen der Welt immer mehr zum Thema wird. Dazu gibt es einen Mental-Health-Guide, der dir hilfreiche Tipps gibt. Um das Ganze abzurunden gibt es wieder coole Comics und ein neues Poster "Free the Nipples".

Wir wünschen dir viel Spass beim Durchblättern!

Queere Grüsse
Eure Redaktion

MILCH
BÜCHLI



Milchjugend. Falschsexuelle Welten

Wir sind die Jugendorganisation für lesbische, schwule, bi, trans und asexuelle Jugendliche und für alle dazwischen und ausserhalb.

Für alle Jugendliche, die sich eigene Welten gestalten wollen, die so gar nicht normal sind – eben falschsexuell! Welten, in denen wir uns frei fühlen und in denen wir uns ausprobieren können.

milchjugend.ch

INSTA: @milchjugend

Buch-Empfehlung

TRANS ON TRANS

Trans on Trans enthält 5 wunderschöne Essays von Trans-Personen mit unterschiedlichen Hintergründen. Sun Niederer, Lila Creativista, Rafel Al Doori, Lucretia und Ivy Monteiro tauchen in den Ozean ihrer Existenz ein, erinnern sich an ruhige und stürmische Tage, um uns zu erzählen, was es für sie bedeutet, trans zu sein.

(Das Buch ist auf Englisch)

Bestellen auf www.transafety.fund



MILCHJUGEND ZUM HÖREN

RADIOMILCH

Wo immer du Podcast hörst

DU HAST DAS
MILCHBÜECHLI
ABONNIERT UND BIST
UMGEZOGEN ODER
HAST DEINEN NAMEN
ANGEPASST?

KEIN PROBLEM!

ÄNDERE HIER
DEINE ANGABEN:
MILCHJUGEND.CH/ADRESSE
MILCHJUGEND.CH/NAME

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Heforganisation

Janice Allamand, Jill Nestel

Textredaktion

Charlie Klemm, Gabriel Zaugg,
Kathrin Cornu, Sophie Odermatt

Layout

Clara Leuthold, Dimé Flühmann,
Lu Schenk, Ra, Wayan Federspiel

Korrektorat

Gioia Niessner, Mel Kunz, Michelle
Hänni, Selina Frey

HILF IN UNSEREN
TEAMS MIT!
ALLE INFOS AUF
DER RÜCKSEITE.

Impressum Milchbüchli

Queere Zeitschrift der Milchjugend

milchjugend.ch
redaktion@milchjugend.ch
ISSN 2296-3251
Heft Nr. 51
März 2025

Herausgeber_in

Milchjugend. Falschsexuelle
Welten
CH-8000 Zürich info@milchjugend.ch

Auflage

5000

Druck

Merkur Zeitungsdruck AG,
Langenthal

Nächste Ausgabe:

Juni 2025

AND THEY WERE ROOMMATES

UND SIE WAREN MIT-BEWOHNER*INNEN

Es waren die 1870er Jahre und zwei Frauen lebten zusammen, sie teilten sich alles und waren unzertrennlich. Geheiratet haben sie nie, stattdessen war ein drolliger schwarzer Kater ihr ständiger Begleiter. Die Sache ist klar, meinen Historiker*innen, sie waren Mitbewohner*innen oder eben Roommates, was könnten sie sonst gewesen sein?



Das Beispiel ist zwar überspitzt und erfunden, doch steckt ein wenig Wahrheit darin. Nämlich das «Übersehen» von queeren Existenzen. Wobei übersehen hier zu nett ist, es ist wohl eher das Projizieren eines gesellschaftlichen Zwanges der Heterosexualität. Das Meme «And they were Roommates» entstand wie so vieles auf Tumblr (für die nach 2007 Geborenen; Tumblr ist eine Internetplattform ähnlich zu Twitter nur mit mehr Chaos und ohne Elon Musk). Der Satz «And they were Roommates» deutete eine romantische Beziehung an, welche von aussen nicht ersichtlich oder nicht dem Kanon, also der allgemein wahrgenommenen Realität, entspricht. Heute wird der Satz meist verwendet um das «Übersehen» queerer Existenzen in der Geschichte zu benennen, wie eben oben im Beispiel.

Das «Übersehen» dieser Existenzen und Beziehungen hat wohl mehrheitlich zwei Ursachen. Einerseits spielt die weitverbreitete und institutionalisierte Homophobie in unserer Gesellschaft wohl eine grosse Rolle, ob wissentlich oder nicht. So wurde Sappho die griechische Poetin zum

⁴ Beispiel im Nachhinein zur Lehrerin.

Mensch konnte sich ihre Gedichte und besonders die farbigen Beschreibungen ihrer Beziehungen zu Frauen und Mädchen sonst nicht erklären... Diese Auslegung Sapphos ist heute umstritten, zumal die erste Erwähnung Sapphos als Lehrerin erst 600 Jahre nach ihrem Tod entstand. Sapphos Tod war damals also ungefähr so weit entfernt wie das Jahr 1425 von heute. Das tönt nach einem starken Fall von «And they were Roommates». Vielleicht hat die Quelle recht und Sappho war wirklich eine Lehrerin. Doch warum gibt es keine älteren Quellen dazu? Haben genau diese Quellen es nicht zu uns geschafft? Möglich wäre es, aber doch unwahrscheinlich. Es wäre doch viel naheliegender, dass ihre Hingabe zu Frauen wohl doch von romantischer / sexueller Natur war?



Und was, wenn Sappho ein Mann gewesen wäre? Wären wir nicht von Anfang an davon ausgegangen, dass es bei der Hingabe nicht um freundschaftliche Zuneigung geht? Wahrscheinlich schon, die Interpretation von historischen Quellen wird von unseren eigenen Erlebnissen und dadurch geprägten Wahrnehmungen beeinflusst. Und die Werte der Gesellschaft, in welcher wir leben, sind nun mal auch prägend für unsere Wahrnehmung. Es gibt in der Geschichte also zwangsläufig Unschärfen, durch unsere doch sehr menschlichen Voreingenommenheiten und durch die vielen Informationen, welche im Laufe der Zeit verloren gegangen sind. Allerdings wurden zusätzlich in älteren Übersetzungen von Sapphos Gedichten Pronomen so geändert, dass die Handlungen der Geschichten den heterosexuellen Normen zur Zeit der Übersetzung

entsprachen. Ihre Gedichte wurden sozusagen zwangsheterosexualisiert. Und dies ist doch mehr als «nur» eine Unschärfe aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen.

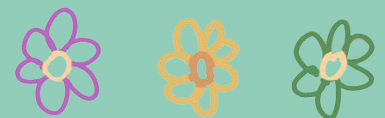


Diese falsche Übersetzung der Lyrik ist ein Paradebeispiel für die Einflüsse von Homophobie auf die Auslegung der Geschichte und «And they were roommates» ist auch hier sehr passend. Solche Dinge passierten früher noch oft, als mensch es nicht so ernst mit wissenschaftlichem Arbeiten nahm und mehr dem Motto «Fuck around and find out» (De: Probiers und finds raus, aber mit Fluchen) folgte. Heute versuchen wir, dies zu vermeiden. Zum Glück sind sich Historiker*innen heutzutage doch ziemlich einig, Sappho würde heute unter den queeren Regenschirm fallen. Wo genau? Keine Ahnung! Zu viele Quellen sind verloren gegangen, und sie zu fragen ist ohne Zeitreisen schlicht unmöglich. Und auch wenn wir sie fragen könnten, hätte sie wahrscheinlich keine Ahnung ob sie Bi, Pan oder Lesbisch wäre. Zu sehr hat sich unser Verständnis von Sexualität und Geschlechtsidentität verändert.



Besonders auffällig ist dies bei Transidentitäten. Sie waren vor gerade mal 100 Jahren die ersten Versuche, in deutscher Sprache

so genannte «sexuelle Zwischenstufen» zu benennen. Die daraus entstandene Kategorie der Transvestit*innen wird heute fast nicht mehr gebraucht und wenn, dann taucht sie als Schimpfwort auf. Sie ist stigmatisiert. Doch vor 100 Jahren war sie revolutionär und Personen, welche wir heute als Crossdresser*innen und Transpersonen bezeichnen würden, freuten sich, endlich einen passenden Begriff zu haben. Während viele von uns sich heute nicht mehr mit veralteten Begriffen wie homophil oder Transvestit*in identifizieren können, so waren diese Bezeichnungen Teile der Identitäten von Personen. Und auch wenn Labels unsere Identität nicht ausmachen, so sind sie doch ein wichtiges Werkzeug, um anderen Personen mitzuteilen, wer mensch ist.



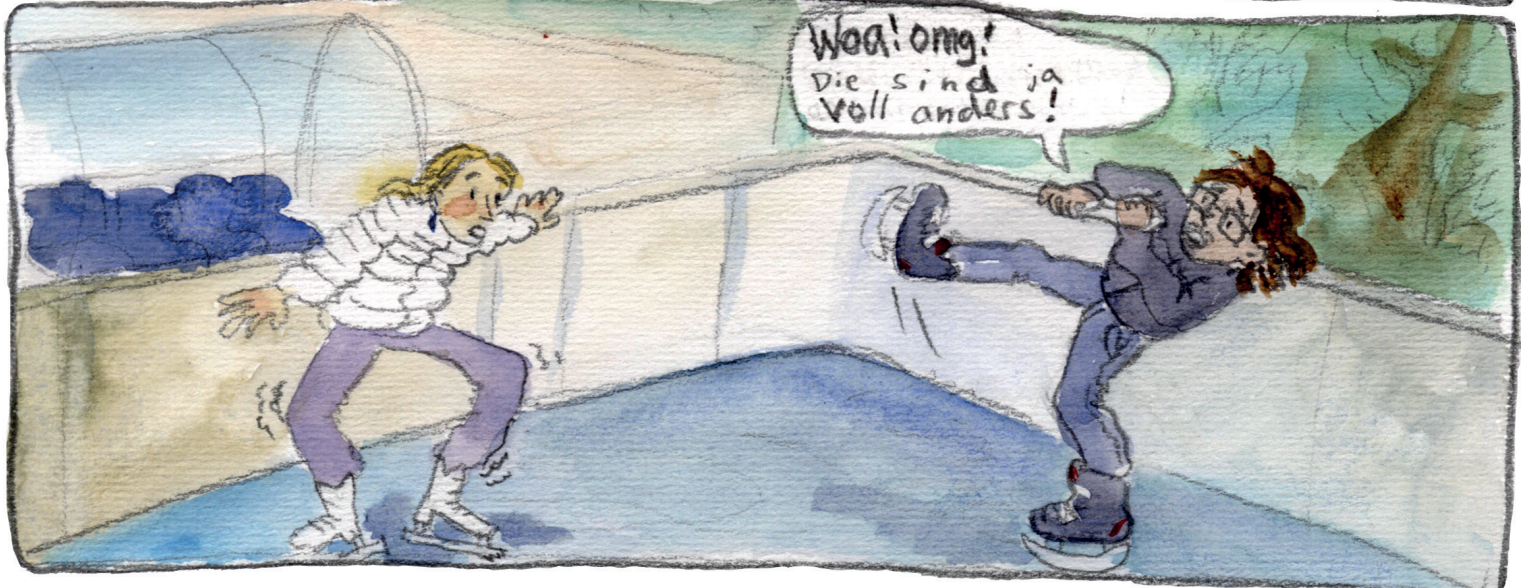
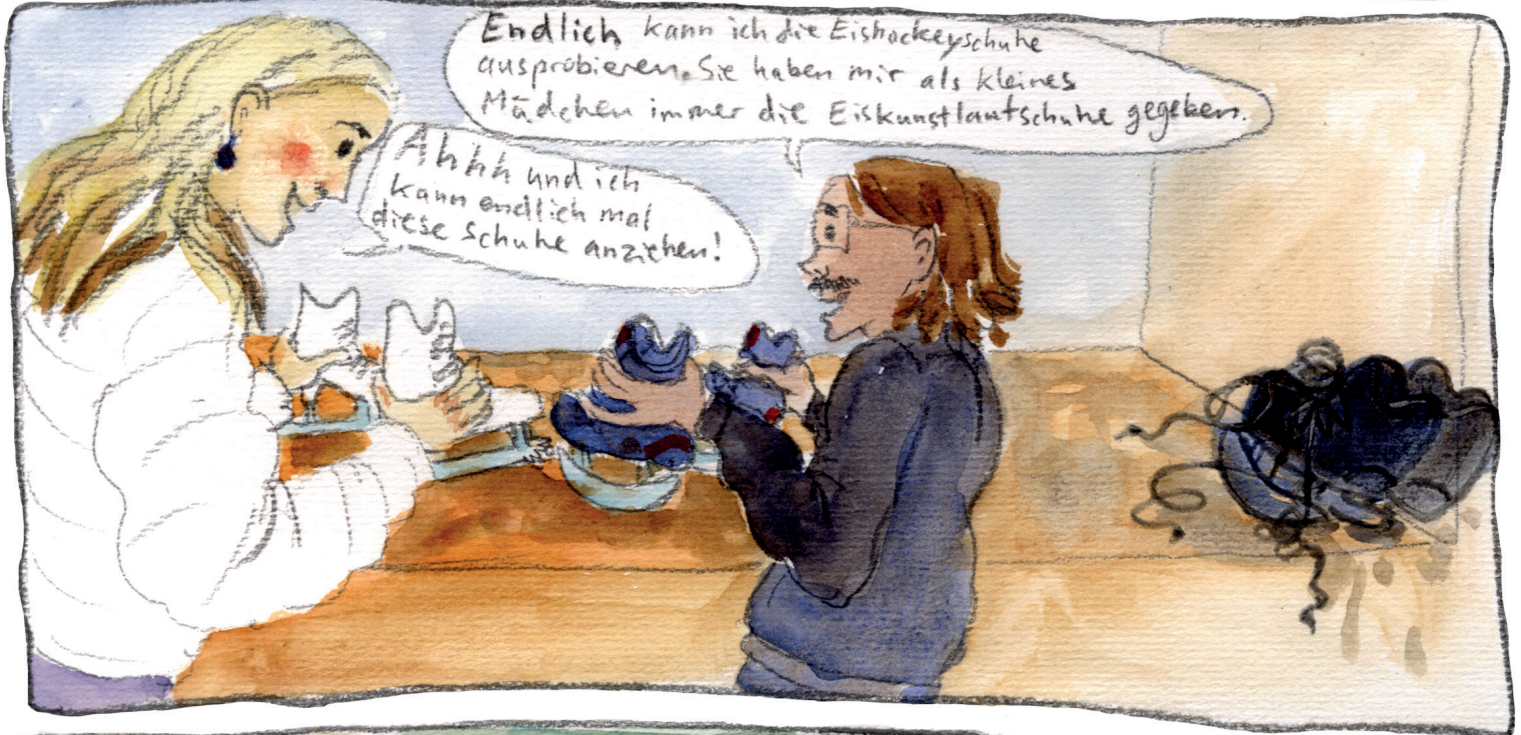
Wenden wir also unsere Labels auf historische Personen an, kann durchaus ein Teil der Identität der Person in der «Übersetzung» verloren gehen. Es

ist auch nicht immer sinnvoll, schon vorhandene Labels zu «modernisieren». Wichtig ist nur, dass wir diese Labels erkennen und einordnen können, denn Sichtbarkeit in der Geschichte ist wichtig. Am Ende ist «And they were Roommates» ein Meme, welches die Probleme der Geschichtswissenschaften ziemlich auf den Punkt bringt.



TEXT UND ILLUSTRATION VON CLARA (SIE / ER), 2005, ZÜRICH

SCHLITTSCHUHE von Hayan



LEUTE, WIR HABEN ZU TUN

GRÜNDE, WESHALB WIR QUEERS WÜTEND SEIN DÜRFEN UND WAS UNS DIESE WUT BRINGEN KANN.

Kleiner Disclaimer zum Start: Ich gebe mir sonst grosse Mühe, meinen Aktivismus positiv und meine Kritik konstruktiv zu halten. Aber auch wenn ich das grundsätzlich für den Way to go halte, ist das keiner dieser Texte – jetzt ist es mal an der Zeit für mich, auf den metaphorischen Tisch zu hauen. Denn liebe Mitmenschen, ich bin wütend und habe auch allen Grund dazu.

Ich bin wütend, dass Menschen scheinbar die Zeit und Energie haben, Abstimmungen über ein Gender-Stern-Verbot zu organisieren. Denn auch wenn es die Zeit und Energie, die ich in die Gleichstellung und das Wohlbefinden von uns Queers investiere, nicht direkt zunichte macht, bedeutet es doch auch, dass der Effekt davon irgendwie kleiner wird. Dass es Menschen gibt, die direkt gegen das arbeiten, für das ich stehe – nämlich, dass jede*r so akzeptiert wird, wie sie*er ist.

Ich bin wütend, dass die Frage einer Studienkollegin, ob ich single sei, mich (Teil eines queerplatonischen Duos for life) kalt erwischt. Und dass ich danach automatisch die Schuld bei mir suche: Meine Beziehungsform ist eben ungewöhnlich und die Frage nicht – ich müsste eigentlich eine Antwort bereit haben, auch wenn das Zeit, Energie und einige Nerven meinerseits kosten würde. Auf meine Kollegin kann ich nicht wütend sein, sie trifft keine Schuld. Aber mich auch nicht. Und im Gegensatz zu ihr trage ich die Kosten jedes einzelne Mal.

Ich bin wütend, dass ich Diskriminierung nur so nennen darf, wenn ich eine Lösung dafür bereithabe. Dass Menschen die cis und hetero sind zu mir als Queer schauen, um die Probleme der Gesellschaft zu lösen, als wären es meine persönlichen. Als würde ich nicht schon genug darunter leiden, sondern hätte auch noch die Verantwortung dafür. Ich bin immer für Arbeit mit Betroffenen. Ich bin allerdings nicht dafür, die Betroffenen die ganze Arbeit alleine machen zu lassen.

Ich bin wütend, dass ich vor lauter konstruktiven Formulierungen und ja niemenschlichen vor den Kopf stossen Wollen (die Mehrheit muss ja irgendwie ins Boot geholt werden), manchmal vergesse, dass es völlig okay ist, wütend zu sein. Ich darf Diskriminierung scheisse finden – Punkt. Auch wenn die Wut nicht angenehm ist, lässt sie sich weder leugnen noch vermeiden. Denn daraus gewinne ich viel Energie, mich dafür einzusetzen, was mir wichtig ist.

Richtig schwierig wird es dann, wenn ich keine Wut mehr spüre – auch wenn ich gerade diskriminiert werde. Es ist so einfach wegzuschauen, wenn mich etwas nicht wütend macht. Manchmal muss ich mir auch erlauben, wegzuschauen. Aber wie gesagt, wir haben zu tun. Und ich möchte etwas verändern, für das kämpfen, was mir wichtig ist. Und das geht eben auch dank dieser Wut. Denn wenn ich vergesse, dass es legitim ist, wütend zu sein über den Zustand unserer Gesellschaft, vergesse ich, dass sich etwas ändern muss. Und dass es dazu mich und meine Energie braucht. Also: Bleibt wütend und nutzt das für euch.

Text von Kathrin
Illustriert von Wayan

ASEXUELL: WIE ICH EIN LABEL SUCHTE UND FREIHEIT FAND

Mein Prozess des Questionings, meine persönliche Antwort und das Ankommen bei einer neuen Perspektive.

Dass ich queer bin, weiss ich schon lange. Ich bin auch schon länger out and proud und in den allermeisten Fällen fällt es mir leicht, darüber zu reden, dass Geschlecht bei der Frage, wen ich liebe, keine Rolle spielt. Doch mit der Frage, ob ich ace bin, habe ich dann doch eine ganze Weile gerungen. Dabei gab es wohl weder für mich noch für mein engeres Umfeld Zweifel, dass ich mich sehr wohl auf dem asexuellen Spektrum befinde. Ich denke, meine Asexualität zu akzeptieren war so viel schwieriger, weil es sich auch viel eher anfühlt, als würde mensch etwas verlieren, ja vielleicht sogar bewusst etwas aufgeben. Und zwar nicht irgendetwas, sondern das Etwas überhaupt, von dem die ganze Gesellschaft besessen zu sein scheint. Ich werde vermutlich nie jemensch küssen und höchstwahrscheinlich nie mit jemensch schlafen. Dass ich das auch gar nicht möchte, hat mich bei der Akzeptanz meiner Asexualität nur wenig weitergebracht. Denn ich habe mein Leben lang gelernt, dass 'das Eine' der Höhepunkt einer Beziehung schlechthin ist und was für bedeutende Meilensteine solche 'Erste Male' sind. Und obwohl ich mein Leben nicht in diesen Meilensteinen messe und dies auch auf keinen Fall möchte, wird es doch die Mehrheit der anderen immer tun. Ace zu sein bedeutet in unserer Kultur auch, von den meisten nicht verstanden zu werden. Und das tut weh. Weil mensch nicht mitgedacht wird und weil sehr viele uns auch gar nicht mitdenken wollen. Angela Chen schreibt in ihrem Buch «ACE» unter anderem darüber, dass emanzipierte Sexualität bedeutet, so viel Sex zu haben, wie mensch möchte, aber dass dies dann irgendwie trotzdem bedeutet, möglichst viel Sex zu haben. Dabei sind wir erst wirklich emanzipiert, wenn niemals Sex zu haben, auch eine Option ist.

Das Label Ace hilft mir, mich daran zu erinnern, dass ich nein sagen darf. Und zwar für den Rest meines Lebens, wenn ich das möchte. Diese Erkenntnis hat mir sehr viel Druck weggenommen, von dem mir nicht einmal bewusst war, dass er auf mir lastete.

Wie so oft, wenn es ums Questioning und Queersein geht, hatte ich auch noch einen anderen Aha-Moment. Den Moment, in dem ich verstanden habe, dass ich zwar erneut nicht in die Box passe, dass es aber ausserhalb dieser sowieso viel schöner ist.

Ich habe eine Freiheit gewonnen, die ich nie mehr hergeben würde: Ich kann abseits aller Erwartungen und Normen herausfinden, was mir in Sachen Intimität gefällt und was ich möchte. Für mich als Ace ist es nämlich schon von Beginn an vergeblich, mich komplett anpassen zu wollen. Dann kann ich auch gleich das ganze «Sollen» und «Müssen» weglassen und mich darauf konzentrieren, herauszufinden was für mich persönlich stimmt. Und jetzt mal ganz ehrlich: wie viele von euch, die allo sind, gehen Intimität mit einer solchen Freiheit an? Fragt ihr euch bei jeder Form der körperlichen Zuwendung, ob sie euch gefällt, oder macht ihr es einfach, weil mensch das eben so macht? Küsst ihr gerne oder würdet ihr eine lange Umarmung eigentlich viel mehr geniessen? Mit diesen Fragen möchte ich niemensch davon abhalten, physische und sexuelle Intimität zu geniessen. Ich würde euch aber gerne die Anregung mitgeben, euch diese Fragen auch dann zu stellen, wenn ihr nicht auf dem ace-Spektrum seid. Denn was für euch persönlich stimmt, könnt ihr nur dann herausfinden, wenn ihr all diese Dinge nicht als gegeben betrachtet, sondern als Optionen, unter denen ihr die auswählen könnt, die euch gefallen.

INFOBOX

«Allo»: Allosexuell ist das Gegenstück zum Begriff Asexuell und bezeichnet Menschen, die grundsätzlich sexuelle Anziehung spüren.



Text von Kathrin

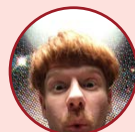


Illustration von
Lu (-/en), 1997,
Bern

KUCHEN

CAKES & TORTEN



REZENSION «QUEER KIDS»

15 Porträts von queeren Jugendlichen in der Schweiz,
geschrieben von Christina Caprez

Inhaltswarning: Queerfeindlichkeit, Mobbing

Wenn wir in Büchern oder in den Medien Berichte von den Leben queerer Personen hören oder lesen, sind es meistens Berichte von und über Erwachsene. Selten hört mensch von den Erfahrungen queerer Jugendlicher und wenn doch, ist es meist von prominenten, wie zum Beispiel Musiker*innen oder Schauspieler*innen. Es sind Personen, die fest im Leben stehen, hochprivilegiert sind und eine grosse Reichweite haben. Was ist aber mit all den queeren Kindern und Jugendlichen, die wir zwar nicht kennen, die uns aber alltäglich über den Weg laufen, etwa auf dem Weg zur Schule oder beim Einkaufen im Supermarkt?

Genau diese Frage hat sich die freie Journalistin Christina Caprez auch gestellt. In ihrem neusten Buch «Queer Kids» stellt sie 15 Schweizer Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 20 Jahren vor, die (wie der Titel schon verrät) alle auf die eine oder andere Art der queeren Community angehören. Gefunden hat sie diese Kids über frühere Projekte, Social Media, durch Bekannte oder auch einfach durch direktes Ansprechen auf offener Strasse. In ihren Porträts berichten die Kids über ihre Queerness und wie diese sie prägt und im Alltag begleitet. Sie erzählen über den Selbstfindungsprozess, das Coming Out bei Freund*innen, in der Familie oder in der Schule und das Einleben in die gefundene Identität.

Die Porträts sind wild gemischt und kommen von Personen unterschiedlichster Lebensgeschichten: egal welche soziale Schicht, welcher religiöse oder kulturelle Hintergrund, ob Sek oder Gymi, ob Dorf oder Stadt, ob out oder nicht, ob lesbisch, schwul, bi, aro/ace, trans, non-binär, dazwischen oder ganz was anderes. Sie alle erhalten eine Stimme. Die Kids sind offen, herzlich, witzig und mutig, erzählen von schönen Momenten, wie die überraschende Offenheit der Eltern, das Finden neuer Freund*innen und erste Begegnungen mit der Liebe. «Mein erstes Queertreffen war ein schöner Moment», erzählt Lou, 16, «Endlich Menschen, die mich verstehen!».

Neben den Guten kommen aber auch immer die weniger schönen Erfahrungen. Leider gibt es in den Geschichten immer Vorfälle, in denen gewisse Personen aus dem Umfeld mit der Identität der Kids nicht einverstanden sind oder nicht damit umgehen können. Oft erzählen sie von Mobbing und Intoleranz, von blöden Sprüchen auf dem Pausenhof oder auf den Strassen, von Enttäuschungen und vom Gefühl der Hilflosigkeit. «Die Oberstufe war der absolute Albtraum», sagt Corsin, 17. Er musste sich von seinen Mitschülern oft homophobe Beleidigungen anhören. Freunde und Familie wissen in solchen Situationen oft nicht, wie sie das Kind unterstützen oder vor Ausgrenzung schützen können.

Das ist für viele eine sehr schmerzhaft Erfahrung und hinterlässt bei einigen tiefe Wunden, die lange nicht verheilen.

Für das Buch wurden neben den Kids auch noch Fachpersonen interviewt, die zu diversen Themen ausführlichere Erklärungen liefern. Eines dieser Themen, das sich durch viele der Geschichten zieht, ist die mangelnde Aufklärung und fehlende Unterstützung durch die Schulen. Yaro, 20, meint dazu: «Wenn queere Jugendliche in der Schule einen Ort hätten, an dem mensch ihnen zuhört, wäre das eine grosse Hilfe». Oft sehen sich die Kids gezwungen, selbst einen solchen Ort einzurichten und sich ihren Mitmenschen zu erklären. Ad J. Ott, dozierende Person am Institut für Heilpädagogik an der PH in Bern, findet dies sei eindeutig Aufgabe der Lehrpersonen und solle auch dementsprechend klar in den Unterricht aufgenommen werden. In einem anderen Kapitel erzählt die Sozialarbeiterin Lydia Staniszewski, dass sie in einem Jugendtreff gearbeitet hat, den sie aktiv zu einem Safe Space für queere Kids machen wollte und erklärt, wie wir Queerness mit unseren Worten und Handlungen in der Gesellschaft normalisieren können. Dagmar Pauli, Kinder- und Jugendpsychiaterin und Spezialistin für Geschlechtsidentität, klärt in ihrem Interview über Transgeschlechtlichkeit auf. Sie berichtet über Erfahrungen aus ihrer Sprechstunde und erklärt, welche Rechte Transkids in Bezug auf die medizinische Transition haben.

Beim Lesen des Buches war ich immer wieder erstaunt darüber, wie

gut Christina Caprez die Stimmen der Kids zur Geltung bringt. Oft hatte ich das Gefühl, dass die Kids mir direkt gegenüberstehen, ich konnte mich leicht in ihre Lage hineinversetzen und sie gut verstehen. Die Interviews mit den Fachpersonen runden die Gespräche mit den Jugendlichen ab und beantworten viele offene Fragen. Sie zeigen auf, wie wichtig es ist, dass Queerness im Alltag sichtbar und zugänglich ist und dass die Verantwortung dafür bei den Erzieher*innen liegt. Ich empfehle dieses Buch deshalb sehr an Lehrpersonen, die das Thema gerne in der Schule besprechen würden, aber nicht sicher sind, wie sie das tun sollten. Auch für das Umfeld von queeren Kids enthält das Buch wertvolle Erfahrungen und kann helfen, die Lage der Kinder zu verstehen und besser damit umzugehen.

Das Buch «Queer Kids» ist 2024 beim Limmat Verlag erschienen und in vielen Buchhandlungen erhältlich.

Text von: Michelle, Sie/ihre
1998, Zürich



Illustration von:
Ferdinand, Er, 1996
176cm Chaos
insta: nerdifant







4B AND ME

Was hinter der 4B-Bewegung steckt und wie die queere Community (nicht) reinpasst.

Triggerwarnung: Sexismus, Queerfeindlichkeit, sexualisierte Gewalt, Abtreibung, Trump

Seit Anfang November eine gewisse Person wieder zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wurde (seufz), hat sich im Internet ein bestimmter Begriff wie ein Lauffeuer verbreitet. Von US-amerikanischen (cis-hetero) Frauen gepriesen und von (cis-hetero) Männern verachtet, gewinnt die sogenannte «4B-Bewegung» immer mehr neue Anhänger*innen. Aber was steckt dahinter? Und warum wird diese Bewegung genau jetzt zum Trend in der US-amerikanischen Bevölkerung?

Die 4B-Bewegung wurde in Südkorea im Jahr 2017 gegründet. Das B steht für das Wort «bi», das aus dem Koreanischen übersetzt «nein» bedeutet. Die Anhänger*innen dieser Bewegung sagen Nein zu vier Dingen: Sex mit Männern, Beziehungen mit Männern, Heirat mit Männern und Kinderkriegen. Die Bewegung entstand als Protest gegen patriarchale Strukturen in Südkorea, die Frauen oft auf Ehefrauen und Mütter reduzieren, statt sie zu ermutigen, ihre beruflichen Ambitionen zu verfolgen. Frauen werden in Südkorea häufig Opfer häuslicher und sexualisierter Gewalt durch ihre männlichen Partner. Gegen diese Gewalt und das überholte Geschlechterbild protestieren südkoreanische Frauen nun, indem sie Männern komplett abschwören.

In den USA wurde diese Bewegung später von vielen Frauen aufgegriffen – als Antwort auf die Anti-Abtreibungsgesetze, die 2022 in vielen Bundesstaaten eingeführt und von Trump geplant wurden. Er ernannte während seiner ersten Amtszeit drei neue Richter*innen für den Obersten Gerichtshof, die entschieden, dass das Recht auf Abtreibung von den einzelnen Staaten bestimmt werden soll und nicht, wie bisher, vom Obersten Gerichtshof gesichert ist. Dies führte wiederum dazu, dass viele Staaten das Recht auf Abtreibung entweder stark einschränkten oder Abtreibungen gar ganz verboten, egal unter welchen Umständen. Auch nach sexuellen Übergriffen oder bei Gefährdung der schwangeren Person, ist das Recht auf Abtreibung in gewissen Staaten nicht mehr gegeben. Da nun ein von mehreren Frauen des sexuellen Missbrauchs, einschliesslich der Vergewaltigung, beschuldigter Mann für eine zweite Amtszeit als Präsident der USA gewählt wurde, steht die

Befürchtung im Raum, die Rechte der US-amerikanischen Frauen über ihren eigenen Körper könnten noch weiter eingeschränkt werden. Manche fürchten, es könnte nicht nur das Recht auf Abtreibung angegriffen werden, sondern auch das Recht auf Verhütungsmittel. Aus diesem Grund fassten in der Wahlnacht am 6. November viele Frauen in den USA den Entschluss, gänzlich auf intime Beziehungen und Heirat mit Männern zu verzichten, um sich selbst vor Gewalt und ungewollter Schwangerschaft zu schützen. So weit, so gut. Was aber hat das Ganze nun für queere Menschen zu bedeuten? Die Bewegung bezieht sich ja spezifisch auf cis-hetero Personen. Haben wir in dieser Bewegung auch irgendwo unseren Platz? Ja und nein.

Ja, weil die Bewegung keine offizielle Organisation ist und deshalb grundsätzlich alle mitmachen können. Mensch muss sich nirgends einschreiben oder Anmeldegebühren zahlen, um den vier Geboten folgen zu dürfen. Wir alle könnten uns jetzt sofort entscheiden, keine intimen Beziehungen mit cis-hetero Männern einzugehen oder Kinder zu kriegen. Niemand kann uns davon ausschliessen.

Aber auch nein, weil die Bewegung auf der Idee des binären Systems von Mann und Frau beruht. Weil das Nein zu den Männern nicht automatisch ein Ja zu queeren Beziehungen bedeutet. Im Gegenteil: Die radikalsten Anhänger*innen der Bewegung in Südkorea sind oft in extremistischen Online-Foren wie «Womad» unterwegs, wo starke Homo- und Transfeindlichkeit herrscht, gerade weil der Fokus so stark auf die Trennung der Geschlechter gelegt wird. Für queere Menschen bleibt da kaum Platz.

Die Idee hinter 4B ist nicht neu: Bereits in den 1960er-Jahren entwickelte sich unter radikalen Feminist*innen die Bewegung des «politischen Lesbianismus»: Frauen sollen keine Beziehungen mit Männern eingehen, sondern stattdessen nur mit Frauen, um den Fängen des Patriarchats zu entkommen. Ob die Anhänger*innen dieser Bewegung sich tatsächlich als lesbisch identifizierten oder nicht, spielte dabei keine Rolle. Genauso wenig, ob sie tatsächlich romantische Beziehungen mit Frauen eingegangen oder nicht.



Es ging eher darum, den Männern den Rücken zu kehren und stattdessen den Zusammenhalt unter den Frauen zu fördern. Diese Idee der Solidarität mit den «Schwestern» scheint bei der 4B-Bewegung jedoch nicht im Fokus zu stehen.

Die 4B-Bewegung schlägt momentan noch hohe Wellen in den USA. Ob sie sich in den kommenden vier Jahren durchsetzen wird, bleibt abzuwarten. Sofern sie keine Offenheit für alternative Beziehungsformen zeigt, hat sie für uns Queers (auch nicht für die unter uns, die sich zu cis Männern hingezogen fühlen) allerdings nicht viel zu bieten.



Text von Michelle (Sie/ihre)
1998, Zürich



Foto von
Lu (-/en), 1997,
Bern

ZEICHNEN MIT FERDI

HALLO IHR LIEBEN, ICH BIN FERDI!



DU MÖCHTEST GERNE MENSCHEN ZEICHNEN, ABER WEISST NICHT WO ANFANGEN? KEINE SORGE! HEUTE GEBE ICH EUCH MEINEN KLEINEN GRUNDKURS!

MENSCHEN ZEICHNEN KANN ABSCHRECKEN, WEIL WIR DA GLEICH AN UNSERE ANATOMIE MIT 206 KNOCHEN UND 640 MUSKELN DENKEN.



ABER DIE MUSST DU NICHT KENNEN, UM SOLIDE, GLAUBHAFTE FIGUREN ZU ZEICHNEN. ICH HABE SELBER KAUM AHNUNG VON DEM ZEUG.

FÜR EINEN „JULIE D'AUBIGNY“ COMIC IM MILCHBÜECHLI ZEICHNE ICH RUND SECHZIG MENSCHEN. ICH HABE SCHLICHT KEINE ZEIT, UM DIE ALLE ANATOMISCH AUFZUBAUEN.



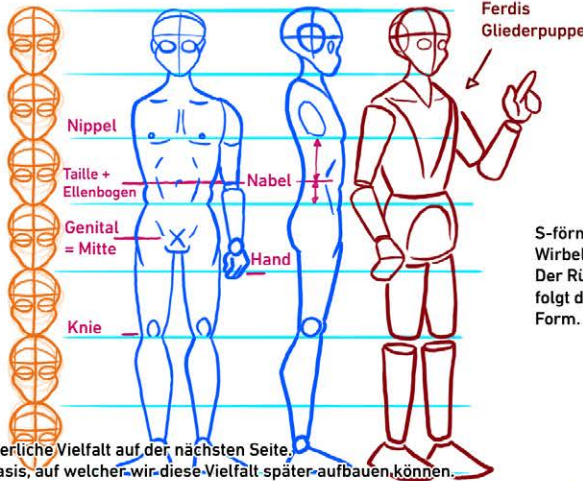
FÜR MEINE FIGUREN NUTZE ICH EINE GLIEDERPUPPE ALS GRUNDGERÜST, MIT DER ICH FIGUREN IN JEDER POSE ZEICHNEN KANN UND SIE IMMER GLEICH AUSSEHEN, WAS IM COMIC SEHR WICHTIG IST! DAS ZEIGE ICH HEUTE.

PROPORTIONEN

MEINE KÖRPER SIND GRUNDSÄTZLICH SIEBEN KÖPFE HOCH.*

DIESE SKIZZE ZEIGT DIR KÖRPERMERKMALE ANHAND VON KOPFHÖHE.

MEINE GLIEDERPUPPE ENTSPRICHT DIESEN PROPORTIONEN UND BESTEHT AUS SIMPLEN GEOMETRISCHEN FORMEN.



*Anm.: Wir behandeln die körperliche Vielfalt auf der nächsten Seite. Die Angaben hier liefern die Basis, auf welcher wir diese Vielfalt später aufbauen können.

TORSO

DIE SPEZIELLE FORM DES OBERKÖRPERS BASIERT AUF DEN KNOCHEN DARIN. ÜBE UND VERSTEHE DIESE FORM. WENN DU EINEN GUTEN TORSO MALEN KANNST, DANN MALST DU AUCH GUTE FIGUREN!



NUN GEBEN WIR DEINEM TORSO SEINE GLIEDMASSEN. DAFÜR NUTZE ICH MEINE LIEBSTE GEOMETRISCHE FORM: DEN KEGELSTUMPF.



FANGEN WIR MIT DEN BEINEN AN. MIT DEM KEGELSTUMPF KÖNNEN WIR (OHNE VIEL WISSEN ÜBER MUSKULATUR) SEHR GLAUBHAFTE GLIEDMASSEN KONSTRUIEREN, WELCHE WIR MIT HAUT ODER KLEIDUNG ÜBERZIEHEN KÖNNEN.



WIR SKIZZIEREN FIGUREN QUASI NACKT. AUCH WENN DIE MEISTEN UNSERER GEZEICHNETEN FIGUREN ANGEZOGEN SIND, SOLLTEN WIR BEIM SKIZZIEREN ZUERST IHREN UNBEKLEIDETEN KÖRPER MALEN. KLEIDUNG KOMMT SPÄTER.

KLEIDUNG UND HAARE SIND DEKORATION. WENN DAS VOLUMEN DARUNTER NICHT STIMMT, DANN SIEHT AUCH DIE AM BESTEN GEZEICHNETE WINDJACKE UND DER BESTE ROCK FALSCH AUS. EINE GLIEDERPUPPE BAUT DIESES VOLUMEN.



Komplexe Muskulatur? Das muss nicht sein!

Der Kegelstumpf übernimmt den Job!

Fuss-Anatomie ist schlimmer als die Steuererklärung.

Mach einen Käse!

FÜSSE

Füße sind sehr schwierig und haben eine seltsame Form. Für den Anfang rate ich dir, die Käse-Ecke zu malen und diese in Schuhe zu verwandeln. Lerne nackte Füße später.

ARME

Der Arm funktioniert ebenfalls bestens mit Kegelstümpfen. Den Übergang zur Schulter musst du etwas üben.

HÄNDE

Für viele sind Hände besonders schwer, weil ihnen die Grundlagen fehlen.

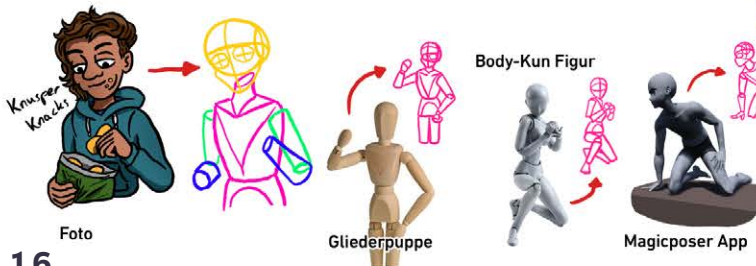
Mit den richtigen Geometrien werden Hände sehr einfach und machen Spass!

Skizziere Hände zuerst ohne einzelne Finger. Wie ein Handschuh.

Nimm zwei gleich grosse Trapez-Prismas und verwandle eines später in Finger. Das andere ist die Handfläche. Kegelstumpf, Zylinder und ein Trapez-Prisma! Ich nenne das TP die Pommes-Schachtel.

HILFSMITTEL

KOMPLEXE POSEN KÖNNEN ÜBERFORDERN. AUCH DIE BESTEN ZEICHNER*INNEN DER WELT BRAUCHEN REFERENZEN. MACH EIN FOTO VON DIR - ODER EINER ANDEREN PERSON - IN DER GEWÜNSCHTEN POSE. ODER NUTZE EINE ACTIONFIGUR, KAUF EINE GLIEDERPUPPE AUS HOLZ ODER DIE MODERNEREN AUS PLASTIK. DU KANNST AUCH DIGITALE FIGUREN IN APPS WIE MAGICPOSER ODER AUCH WEBSEITEN MIT POSEN IM INTERNET FINDEN.



Die meisten „schlecht“ gemalten Hände haben schlicht eine zu kleine Handfläche!

Mach grosszügige Handflächen/Rücken!

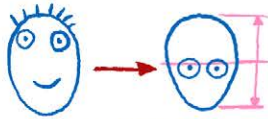
Der Schlüssel zur guten Hand ist das Verhältnis Finger zu Handfläche!

Ich empfehle, nicht direkt das Foto oder andere Hilfsmittel „abzupausen“, auch wenn es einfacher ist. Der Körperbau deiner Comicfigur muss nicht unbedingt deinem eigenen, oder dem der genutzten Puppe entsprechen. Nutze Referenzen und Hilfsmittel lieber als Inspiration und zeichne immer deine eigene Gliederpuppe. Es wird dynamischer aussehen und ist eine gute Übung.

Übe, indem du deine Hände abzeichnest.

Der Kopf!

WENN WIR ALS KINDER EINEN KOPF ZEICHNEN, DENKEN WIR INSTINKTIV AN EIN EI MIT AUGEN OBEN UND MUND UNTEN.



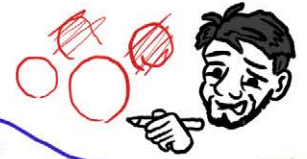
JEDOCH SIEHT DER KOPF IN ECHT VÖLLIG ANDERS AUS. AUGEN SIND IN DER MITTE!

DIE GRUNDFORM FÜR DEINEN KOPF IST DIE KUGEL. ICH ZEIGE DIR, WIE DU MIT EINFACHEN HILFSLINIEN EINEN KOPF AUS JEDER RICHTUNG ZEICHNEST.

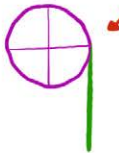


ÜBE UNTERTEILTE KUGELN AUS JEDER RICHTUNG!

OH JA, DU WIRST FÜR DEN REST DEINER KARRIERE KREISE ZEICHNEN MÜSSEN.

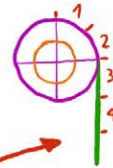


DU TEILST DEINE KUGEL WAAGERECHT UND SENKRECHT IN SEGMENTE UND ANSCHLIESSEND WIRST DU EINE LINIE ZIEHEN, DIE AUF EINER SEITE RUNTERHÄNGT. WIE EIN SEIL!

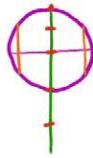


TEILE DIESE LINIE IN VIER GLEICH LANGE ABSCHNITTE. SETZE AUCH EINEN KLEINEREN KREIS SEITLICH AN DEINE KUGEL. NUN HAST DU DIE SEITENANSICHT DEINES KOPFES!

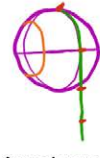
Seitenansicht



Vorderansicht



Drei-Viertel-Ansicht



ERGÄNZE DIE ANDEREN ZWEI ANSICHTEN AUF DIESELBE WEISE.

DU KANNST NUN DIESE KÖPFE AUS JEDER RICHTUNG ZEICHNEN! ORIENTIERE DIE KUGEL UND SETZE DIE GESICHTSMERKMALE AUF SIE.



Die Nase

Es gibt viele Arten in Comics, um eine Nase zu zeichnen. Da sie aber für die Mimik nicht relevant ist, lassen viele Comics oder z.B. Emojis sie auch ganz weg. Das ist eventuell auch für dich interessant. Normalerweise zeichne ich selber ja keine Nasen.



Im Milchbüchli bestehen meine Nasen aus drei Kugeln im Gesicht. Eine grosse und pro Nasenflügel je eine kleine.



Mund und Unterkiefer

Der Mund wird zusammen mit Augenlidern und -brauen deiner Figur die meisten Emotionen geben.



Grundsätzlich kannst du bei Mündern relativ wenig falsch machen. Positioniere simple Linien und Formen zwischen Nase und Kinn und es funktioniert aus fast jeder Ansicht.



Eine Ausnahme ist die Seitenansicht. Dort lohnt es sich, die Lippensilhouette zu zeichnen.

Nur bei besonders weit geöffnetem Mund konstruiere ich den Unterkiefer und Zähne.



Körperliche Vielfalt



Der klassische Kunstunterricht lehrt diese zwei Körper. Es sind sogenannte „athletische“ und „ideale“ Körper, beide europäisch und in zwei Geschlechtern. Auch wenn Personen mit diesen Körpern existieren, ist es problematisch diese als „ideal“ und „normal“ zu bezeichnen und der Kunst ein bestimmtes Schönheitsideal aufzuzwingen. Es ist zwar gut zu lernen, die zu zeichnen - jedoch müssen wir uns bewusst sein, dass die meisten Menschen schlichtweg nicht so aussehen und viele von uns passen auch nicht in diese Geschlechterbilder. Und das ist auch in Ordnung so.

BEIM ZEICHNEN MÜSSEN WIR AUS DIESEN GRUNDLAGEN AUSBRECHEN UND UNS MIT DER VIelfÄLTIGKEIT VON KÖRPERN AUSEINANDERSETZEN.

Leute sind unterschiedlich gross, haben teils schmale Schultern oder breite Hüften, Körperbehaarung und Pickel. Wir sind unterschiedlich alt, unterschiedlich muskulös, Brüste haben sehr unterschiedliche Formen, nicht nur die eine vom Kunstunterricht und der Werbung.

DIESE VIelfALT ZU ZEICHNEN, ERFORDERT AUCH ZUSÄTZLICHE ARBEIT UND RECHERCHE. BEI SEHR DÜNNEN KÖRPERN MUSST DU DIE KNOCHEN BESSER KENNEN. BEI DICKEN KÖRPERN VERSTEHEN, WIE UND WO KÖRPERFETT VERTEILT WIRD.

Vielfalt soll dich aber nicht abschrecken. Sie bietet auch eine Chance. Vielfältige Figuren sind realistischer und für viele Leute eine wichtige mediale Repräsentation. Letzteres kennen wir Queers selbst nur zu gut.

SEI BEI DER DARSTELLUNG VON DIVERSITÄT ABER IMMER RESPEKTVOLL, VERMEIDE KLISCHÉES UND MACHE KEINE KARIKATUREN. DAS MACHST DU AM BESTEN, INDEM DU LERNST, WIE SICH DIE LEUTE SELBST ZEICHNEN. FOLGE DER ARBEIT VON DICKEN KÜNSTLER*INNEN, NICHT WEISSEN ZEICHNER*INNEN ODER KUNSTSCHAFFENDEN MIT BEHINDERUNGEN. LERNE UND HÖR IHNEN ZU. DANKE HAST DU AN MEINEM KLEINEN KURS TEILGENOMMEN.

VIEL SPASS BEIM AUSPROBIEREN! BEI FRAGEN KONTAKTIERT MICH AUF INSTAGRAM @NERDIFANT

Augen

IM NETZ WIRST DU VIELE ARTEN FINDEN, AUGEN ZU ZEICHNEN. ICH ZEIGE DIR, WIE ICH SIE IM MILCHBÜCHLI MACHE UND GEBE DIR ALLGEMEINE TIPPS ZU IHRER ANATOMIE.



MEIN WICHTIGSTER TIPP: AUGEN SIND KEINE FLÄCHEN AUF EINEM ZYLINDER. AUGEN SIND GROSSE KUGELN, DIE TIEF IM SCHÄDEL SITZEN.

DAS, WAS WIR ALS AUGEN WAHRNEHMEN, IST NUR EIN KLEINER, SICHTBARER TEIL DES AUGENAPFELS. ABER DIE KUGELFORM BLEIBT RELEVANT UND IST IM HINTERKOPF ZU BEHALTEN.



Ohne Haut sähen deine Augen so aus!

DIE SICHTBARE AUGENFORM ENTSTEHT AUS DER HAUT, DIE AUF DER KUGEL LIEGT.



MERKE: „ICH MALE KEINE STRICHE, DIE WIE AUGEN AUSSEHEN, SONDERN ICH DEKORIERE EINE KUGEL.“



Die Haut spannt über den Augapfel, wie ein Gummihandschuh über einen Tennisball.



Ein schneller Trick für realistische Augen: jeweils zwei kurze und zwei lange parallele Linien auf der Kugel

Ferdis Milchbüchli-Augen:

Wo sich die Linien kreuzen, ist die Pupille.



Ich male drei Linien:
1) oberes Lid
2) sichtbare Kugel
3) unteres Lid

Sind beide Augen von vorne zu sehen, spiegle ich das andere Auge.

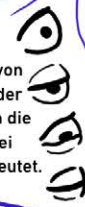


Ansonsten spiegle ich nie. Die Augen sind beide gleich und die Kugel wird hervorgehoben.

Um bei einer Person Wimpern anzudeuten, verstärke ich das obere Lid.



Unabhängig von der Position der Lider, bleiben die originalen drei Linien angedeutet.



JULIE D'AUBIGNY

UND DAS AUTO DER ZEIT

Prähistorisches
Schabernack



Ausgabe verpasst? verfolge alle
Episoden unseres Zeitreisen-Comics
auf Tapas.io/Nerdifant/series



**20'000
JAHRE
SPÄTER**





SHE GETS THE GIRL

Buchrezension zum Roman der Autorinnen Rachael Lippincott und Alyson Derrick

Trigger-Warnung für das Buch: Alkoholkonsum (Elternteil mit Alkoholismus), internalisierter Rassismus, Slut-Shaming

Im Zentrum der Geschichte stehen zwei Personen. Ihre Charaktere könnten nicht unterschiedlicher gestaltet sein. Alex' Persönlichkeit ist geprägt von Selbstsicherheit. Sie ist extrovertiert und mag den Kontakt zu Menschen. Sie macht auch mal einen guten Witz, ist liebevoll und mit einem Schimmer von Frechheit wirkt sie frisch und locker. Molly verkörpert die ruhige, unsichere und schüchterne Person, welche ihr Leben bisher unter strenger Kontrolle führte. Ihr fällt es schwer, Freund*innenschaften zu schliessen.

Die beiden treffen an ihrer Universität aufeinander. Sie verfolgen unterschiedliche Ziele. Alex weiss genau, wie sie Mädchen um den Finger wickelt. Nur liegt ihre Stärke nicht darin, sie danach auch zu behalten. Genau darin liegt das Problem. Ihre letzte Beziehung scheiterte kurz bevor sie an die Universität kam. Es ist aber noch nicht zu spät und sie will ihrer Exfreundin beweisen, dass ihr an ihrer Beziehung etwas gelegen hat und ihre gefühlvolle Seite zeigen. Als sie die Tage darauf auf Molly trifft, witterte sie ihre Chance. Mollys Ziel ist es, mit dem Eintritt in das Unileben die Vergangenheit hinter sich zu lassen, über ihren Schatten zu springen, neue Leute kennenzulernen und Freund*innenschaften zu knüpfen. Kann Alex mit ihrem Plan Molly helfen, eine Freundin zu finden und dabei ihrer Exfreundin beweisen, dass sie doch nicht so gefühlslos ist, wie diese Alex vorgeworfen hat?

Doch wie erwartet, nimmt das Leben immer eine andere Wendung, als mensch es plant. Das Leben lässt sich eben nicht durch Pläne leiten und fällt manchmal anders aus, als mensch denkt. Das müssen auch Alex und Molly merken. Die beiden verändern sich im Verlauf des Buches.



Sie springen über ihre eigenen Schatten, verlassen ihre Komfortzone und lernen, mit ihren Schwächen umzugehen.

Die turbulente Reise und Entwicklung der beiden ist humorvoll geschrieben. Es gab viele Stellen, bei denen ich selbst schmunzeln musste. Das Buch ist in einfachen Worten verfasst. Für alle perfekt, die gern einmal eine leichte Lektüre zur Abwechslung neben den Schul- oder Fachbüchern lesen wollen :).

Die Geschichte basiert auf der Liebesgeschichte der beiden Autorinnen, was im Buch besonders bemerkbar wird, weil es sehr authentisch und lebensnah erzählt wird.

Nun zum Schluss (ohne zu viel vorwegzunehmen zu wollen): Das Ende wird dank einer Wendung der Geschichte besonders spannend, auch wenn mensch diese teils schon etwas vorahnen kann. Aber am besten lest ihr das Buch selbst, dann seht ihr, was ich meine. :)



Text: Svea
(sie/ihr)
2008



Illustrationen: Wayan
(er), 2002
Zürich
INSTA: @bra.tanium

Infos, Kontakte & Beratung

Im Milchbüechli-Kalender findest du Daten aller Treffs und Events. Falls du unsicher bist oder Fragen hast, kannst du vorbeigehen und dich mit anderen jungen Menschen austauschen – du bist nicht alleine!

www.du-bist-du.ch

Machst du dir Gedanken über deine Geschlechtsidentität oder deine romantische/sexuelle Orientierung? Möchtest du dich gerne mit anderen jungen, queeren Menschen austauschen? du-bist-du bietet Beratungen per E-Mail und persönliche Treffen in der ganzen Deutschschweiz an: anonym, kostenlos und unkompliziert!

www.du-bist-du.ch



www.lgbtiq-helpline.ch

Hast Du eine Frage zu sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität oder Intergeschlechtlichkeit? Bist du lesbisch, bi, schwul, trans, nicht-binär, intergeschlechtlich – oder bist Du unsicher? Die queeren Berater:innen der LGBTIQ-Helpline sind für dich da und können dich unterstützen. Von Montag-Freitag, jeweils 19-21 Uhr per Telefon unter 0800 133 133 und im Chat. Jederzeit auch per E-Mail. hello@lgbt-helpline.ch

Frage? Unsicherheit? Krise?

Rund um die Uhr sind Menschen da, um dir zu helfen. Zögere nicht, sie zu kontaktieren.

Wenn es dir nicht gut geht und du jemanden zum Reden brauchst, kannst du die Nummer 147 anrufen. Hier findest du immer ein offenes Ohr, jemanden ohne Vorurteile, mit dem du über alles reden kannst, was dich beschäftigt. Absolut vertraulich und anonym.

Wenn du eine akute psychische Krise hast, gibt es in deinem Kanton eine psychiatrische Notfallversorgung, eine Krisenintervention oder ein psychiatrischer Dienst. Sie sind Tag und Nacht für dich erreichbar. Den richtigen Ort für dich findest du über die Notfallnummer 147.

Hast du körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt erfahren?

Wurdest du beschimpft oder verletzt? Hast du Gewalt zu Hause oder im öffentlichen Raum erlebt? Wurdest du sexuell belästigt? Dann hole dir Unterstützung. Für Unterstützung stehen dir die Berater*innen der LGBTIQ-Helpline zur Verfügung (www.lgbtiq-helpline.ch). Auch die Opferhilfe (www.opferhilfe-schweiz.ch) unterstützt Menschen, die in der Schweiz durch eine Straftat körperlich, psychisch oder sexuell verletzt worden sind. Die Opferhilfe unterstützt dich auch bei einer Anzeige.

Safer Sex

Es gibt viele Möglichkeiten, Sex zu haben. Du entscheidest, was dir gefällt. Auch wichtig dabei ist die Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen. Safer Sex heisst: impfen, schützen, testen & behandeln. Bei der Aids-Hilfe Schweiz findest du Infos und Beratungs- und Teststellen in deiner Nähe:

www.safer-sex.ch



Aids-Hilfe Schweiz
Aide Suisse contre le Sida
Aiuto Aids Svizzero

Impfen

Beim Sex können Infektionen übertragen werden, vor denen auch Kondome nicht zuverlässig schützen. Meistens ist die Impfung die einzige Schutzmöglichkeit. Eine Infektion kann schwere Folgen haben, darum lohnt sich der Schutz. Die Aids-Hilfe Schweiz empfiehlt: Impfung gegen Hepatitis A und B: für alle
Impfung gegen HPV: für alle
Impfung gegen Mpx: für alle Männer und trans Personen, die Sex mit Männern haben

Schützen

Beim Anal- und Vaginalsex gibt es das Risiko, sich mit HIV zu infizieren. HIV ist nicht heilbar. Beim Drogenkonsum kann auch Hepatitis C übertragen werden. Deshalb lohnt es sich, mit dem richtigen Schutz eine Infektion zu verhindern. Die Aids-Hilfe Schweiz empfiehlt:

Beim Anal- und Vaginalsex: Kondome oder PrEP
Beim Sniffen oder Spritzen von Drogen: sterile Materialien nur einmalig verwenden
Gerade für junge Männer und trans Personen kann PrEP eine gute Schutzmöglichkeit sein. Informiere dich auf drgay.ch oder lasse dich beraten. Übrigens: Nach ungeschütztem Anal- oder Vaginalsex gibt es auch die HIV-Notfallbehandlung PEP. Sie muss innert Stunden begonnen werden, um wirksam zu sein. Mehr auf aids.ch/pep

Testen

Wer Sex hat, kann sich nicht vor Syphilis, Chlamydien oder Gonorrhö schützen, denn sie übertragen sich leicht. Auch Kondome bieten hier keinen Schutz. Die Aids-Hilfe Schweiz empfiehlt darum regelmässiges Testen auf HIV, Syphilis, Gonorrhö und Chlamydien: Für alle: zu Beginn einer neuen Beziehung
Männer und trans Personen, die mit Männern Sex haben: 1-2x pro Jahr

QUEERSEX

Auf drgay.ch findest du Infos zu schwuler Liebe, Körper, Sex und Drogen. Du kannst auch direkt Fragen stellen. Dr. Gay ist ein Angebot der Aids-Hilfe Schweiz und für schwule, bi & queere und trans Männer. Folge uns auch auf Instagram und TikTok!

Ich würde mit meiner festen Beziehungsperson gerne über Kinks sprechen, aber habe Angst, gejudget (verurteilt) zu werden. Wie soll ich das am besten angehen?

Am besten offen und ehrlich, aber ohne mit der Tür ins Haus zu fallen. Soll heissen: versuche, dich an den Wissensstand und die persönliche Einstellung deiner Beziehungsperson zu Kinks anzunähern. Du kannst die Gelegenheit auch nutzen, deine Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen um so rauszufinden, wie sie zum Thema Kinks steht. Das setzt ein gewisses Mass an Fingerspitzengefühl voraus. Im Laufe des Gesprächs merkst du, wie weit du gehen kannst. Wichtig ist, dass du respektvoll und einfühlsam argumentierst. Erkläre, dass jeder Mensch unterschiedliche Vorlieben hat. Wenn du merkst, dass es der Person unangenehm ist,

beharre nicht auf das Gespräch. Respektiere ihre Grenzen. Wenn du diese Tipps beherzigst, musst du dir wenig Sorgen darum machen, gejudget zu werden.

Alles Gute!

Dr. Gay



Gustave Courbet, Der Ursprung der Welt (1866)

Dr. Gay

HOW TO STAY SANE:

A QUEER MENTAL HEALTH GUIDE

Queer people and other marginalized groups face mental health struggles far more often than the average person. An accessible but important way to deal with this is to remind yourself of the self-care you deserve.

Du findest den Text auf Deutsch auf unserer Webseite milchjugend.ch/mibuli



In recent years, the topic of mental health has been in the public eye, highlighting the importance of self-care not only in the context of physical care, but mental support as well. A common misconception is that our mental and physical health should be treated as two separate entities to tend to, when in reality studies have shown that the mind and body are actually very closely related. Research has found that the correlation between our mind and body can present itself in many ways, ranging from an increased risk of chronic illness, hormonal fluctuation, disrupted sleep patterns, or even increased risk of substance abuse.

What is “Minority Stress”?

The Minority Stress Theory, developed by Ilan H. Meyer, describes the additional stress that marginalized groups in a society (such as people of color, queer and gender-queer individuals, and people with disabilities) experience as a result of the discrimination and stigma they encounter on a daily basis. According to a national survey conducted in 2023 by the Trevor Project, a non-profit organization dedicated to LGBTQIA+ mental health, 67% of LGBTQIA+ youth report symptoms of anxiety, including nearly 3/4ths of transgender & non-binary individuals. The same survey also shows that 54% of LGBTQIA+ youth report experiencing symptoms of depression, including more than 3 in 5 people amongst transgender youth. Minority stress is a useful term that allows us to identify the individual stresses we face in our system and how they affect our mental and physical wellbeing as individuals. Understanding these complex stressors brings us a few steps closer to processing our hidden wounds. It often occurs that issues such as stress, anxiety, or depression are acknowledged by the average person, yet left untreated under the pretense that their conditions are not “severe” enough to pay any mind to. Imaginary boundaries of what is considered “bad enough” instill toxic competitive mindsets upon us that prevent us from accessing the care we may need. We might feel helpless and consequently unmotivated to seek action, causing us to undermine the importance of self-care. This can quickly throw us into a loop of hopelessness

and leave us vulnerable to unhealthy patterns and self-deprecating thoughts. Although it takes great strength to overcome such challenges, it is important to remember that throughout our battles, we are all capable of growth, healing, and change for the better.

- Mental health is a broad-scale topic that has many varying factors to it. Let’s look at some of the more overlooked parts of coping: the reminders that we can find comfort in and incorporate into our daily lives.

BE KIND TO YOURSELF.
ACTUALLY.

This is a sentence we hear so often, yet still sometimes manage to ignore when it’s needed most. Treat yourself as if you were your own best friend. Would you be as harsh on your best friend if they were going through the same situation? Would you say to them the things you say to yourself? Would you advise them to “deal with” their feelings the same way you are yourself? If the answer to any of those questions is no, it may be time to reevaluate the standards at which you hold yourself to. You, like any other human being, deserve empathy. Allow yourself to give yourself the kindness you need.

STOP BLAMING YOURSELF FOR
THINGS YOU CAN'T CONTROL.

Overthinking is the writer’s block of life. When no more lessons can be learnt from an experience, we must allow ourselves to let go of those moments to make space for new ones.

**ANTI-LGBTQIA+
DISCRIMINATION, STIGMA,
AND REJECTION**

**MINORITY STRESS
PROCESSES**
-DYSPHORIA
-INTERNALIZED STIGMA
-HIDING ONE'S IDENTITY
-ISOLATION
-EXPECTATIONS OF
REJECTION

MENTAL HEALTH EFFECTS
-DEPRESSION
-ANXIETY
-HIGHER CHRONIC STRESS
-IMPACTS ON PHYSICAL
HEALTH

**THINGS DON'T HAVE TO BE PERFECT
FOR YOU TO BE HAPPY.**

Have you ever found yourself waiting for “the right moment” to enjoy something? Perhaps a fresh candle, a brand-new eraser, or a special outfit in your wardrobe? Have you ever noticed that sometimes, this leads us to undermine all the other perfectly good opportunities we must enjoy ourselves, or even end up waiting so long that the initial excitement is gone? Sometimes, when we aren't satisfied with where we are in life, we use it as an excuse to deprive ourselves of happiness until we are. What we fail to acknowledge, however, is that the bar we set for “satisfaction” only ever gets higher and higher. So let yourself enjoy life, even in its transitional phases.

**JUST BECAUSE YOU HAD A
HICCUP, DOESN'T MEAN
ALL YOUR PROGRESS
IS GONE.**

The journey towards self-improvement is not a linear process. While most of us know this, it's less likely that we actually extend this understanding to the way we judge ourselves. Mistakes allow us opportunities to learn what works best for us. So, next time you hit a bump on your path, remember: it doesn't undo all the progress you've already made.

**AUTHENTICITY
TAKES COURAGE.
GIVE YOURSELF
THE CREDIT
YOU DESERVE
FOR BEING THE
FIRST TO
BE YOU.**

**THE REAL YOU
IS IN YOUR WINS TOO,
NOT JUST YOUR LOSSES.**

We often judge ourselves based on our mistakes in life. It is difficult to practice being proud of yourself when all your attention is immediately redirected the moment you slip up. Although it may be easy to lose ourselves in cynicism, remember the amount of perseverance it took you to get back up and keep fighting. That is what you're really capable of.

**REMEMBER
THAT WHEN THINGS
FALL APART,
YOU GET THE
CHANCE TO PUT
THEM TOGETHER
AGAIN IN A NEW
WAY.**

On top of these reminders, if you ever find yourself struggling, never feel ashamed of reaching out for help. Whether it's a loved one, a safe space, or a professional, accepting help is the first step towards healing. Practicing mindfulness, daily affirmations, and taking steps to put ourselves first are great ways to allow opportunities for us to flourish. Know that you are already filled with the love you seek, and that you are already capable of the happiness you deserve.

**DON'T WASTE YOUR TIME
TRYING TO PROVE YOUR WORTH
TO PEOPLE WHO NEVER
BELIEVED IN YOU.**



**Text & Graphics:
Viyana Moradian Pour
(she/her), 2008
itsviyana@gmail.com
INSTA: @kurom1ku**

NICHT DEN VERSTAND VERLIEREN:

EIN QUEERER MENTAL HEALTH GUIDE

Queere Menschen und andere Minderheiten haben weitaus häufiger mit psychischen Problemen zu kämpfen als der Durchschnitt der Bevölkerung. Ein einfacher, aber wichtiger Weg, damit umzugehen, ist uns um uns selbst zu kümmern.

In den letzten Jahren ist das Thema psychische Gesundheit stärker in die öffentliche Debatte gerückt und hat deutlich gemacht, wie wichtig Selbstfürsorge, nicht nur im Zusammenhang mit der körperlichen, sondern auch mit der geistigen Gesundheit ist. Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass unsere geistige und körperliche Gesundheit als zwei getrennte Bereiche behandelt werden sollten, um die mensch sich einzeln kümmern müsste. In Wirklichkeit haben Studien gezeigt, dass Geist und Körper tatsächlich sehr eng miteinander verbunden sind. Die Forschung weiss heute, dass sich die Wechselwirkung zwischen unserem Geist und Körper auf vielerlei Weise äussern kann: von einem erhöhten Risiko für chronische Krankheiten, über Hormonschwankungen und gestörte Schlafmuster, bis hin zu einem erhöhten Risiko für Drogenmissbrauch.

Was ist „Minority Stress“?

Die „Minority-Stress-Theorie“ wurde von Ilan H. Meyer entwickelt und bedeutet auf Deutsch so viel wie «Minderheitenstress-Theorie». Sie beschreibt den zusätzlichen Stress, den Minderheiten einer Gesellschaft (z.B. People of Color, queere und gender-queere Menschen und Menschen mit Behinderungen) aufgrund der Diskriminierung und Stigmatisierung erfahren, denen sie täglich ausgesetzt sind.

Laut einer nationalen Umfrage in den USA, die 2023 vom Trevor Project, einer gemeinnützigen Organisation, die sich für die psychische Gesundheit von LGBTQIA+ einsetzt, durchgeführt wurde, berichten 67 % der LGBTQIA+ Jugendlichen über Angstsymptome, darunter fast drei Viertel der trans und nicht-binären Personen. Dieselbe Umfrage zeigt auch, dass 54 % der LGBTQIA+ Jugendlichen über Symptome von Depressionen berichten, darunter mehr als 3 von 5 Personen unter trans Jugendlichen.

Minority Stress ist ein nützlicher Begriff, der uns ermöglicht, die individuellen Belastungen zu identifizieren, denen wir in diesem System ausgesetzt sind, und wie sich diese auf unser psychisches und physisches Wohlbefinden als Individuen auswirken. Diese komplexen Stressoren zu verstehen, bringt uns der Verarbeitung unserer verborgenen Wunden ein paar Schritte näher.

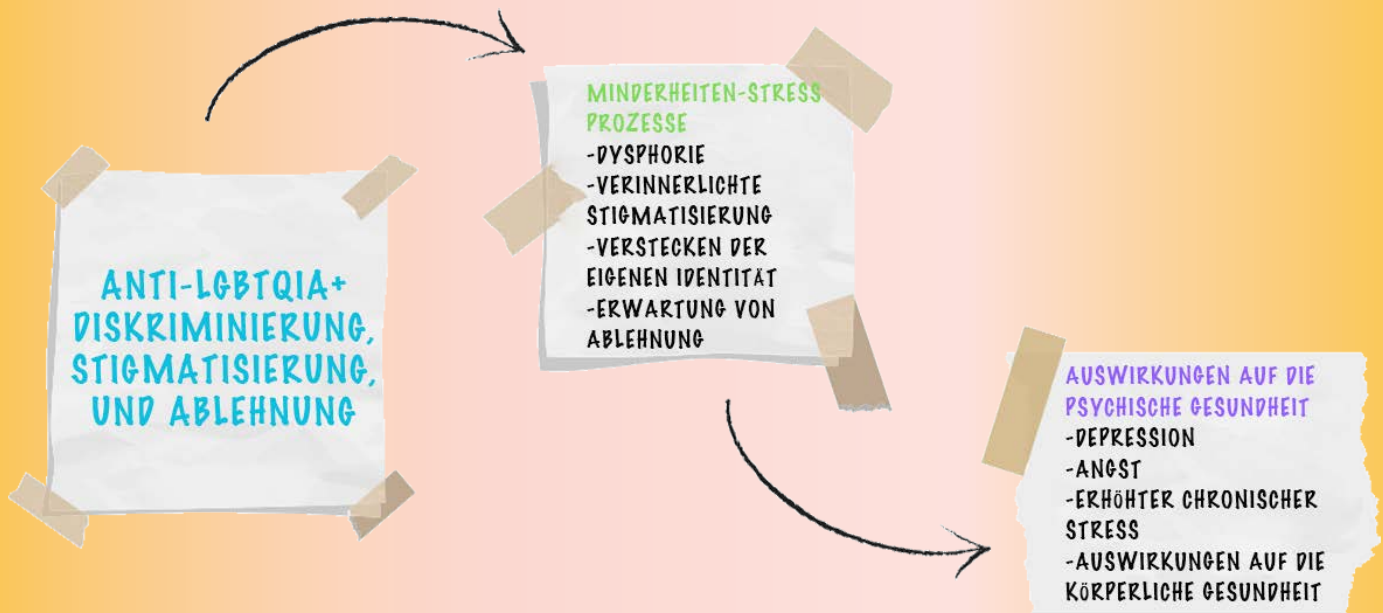
Es kommt häufig vor, dass Probleme wie Stress, Angst oder Depressionen von den Betroffenen zwar anerkannt, aber nicht behandelt werden. Weil mensch glaubt, sie seien nicht „schwerwiegend“ genug, um ihnen Beachtung zu schenken. Imaginäre Grenzen dessen, was als „schlimm genug“ angesehen wird, fliessen uns ein toxisches Konkurrenzdenken ein, das uns daran hindert, die Hilfe in Anspruch zu nehmen, die wir vielleicht brauchen. Wir fühlen uns möglicherweise hilflos und dadurch nicht motiviert, etwas zu unternehmen, was weiter dazu führt, dass wir Selbstfürsorge vernachlässigen. Dies kann uns schnell in eine Schleife der Hoffnungslosigkeit stürzen und macht uns anfällig für ungesunde Muster und selbstabwertende Gedanken. Auch wenn es viel Kraft kostet, solche Herausforderungen zu meistern, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass wir alle trotz unserer Kämpfe in der Lage sind, zu wachsen, zu heilen und uns zum Positiven zu verändern.

-
Psychische Gesundheit ist ein grosses Thema, bei dem viele verschiedene Faktoren mitspielen. Schauen wir uns einen der meistvernachlässigten Aspekte der Bewältigung an: Gedächtnisstützen, die unsere Heilung unterstützen und die wir in unser tägliches Leben einbauen können.



1) „Sei nett zu dir selbst. Und zwar wirklich.“

Diesen Satz hören wir so oft und doch schaffen wir es manchmal, ihn dann zu ignorieren, wenn er am nötigsten wäre. Behandle dich so, als wärst du dein*e eigene*r beste*r Freund*in. Würdest Du mit einer geliebten Person genauso hart umgehen, wenn sie die gleiche Situation durchmachen würde? Würdest du ihr die Dinge sagen, die du zu dir selbst sagst? Würdest Du ihr raten, mit ihren Gefühlen so umzugehen, wie du es mit deinen tust?



Wenn die Antwort auf eine dieser Fragen nein lautet, ist es vielleicht an der Zeit, die Maßstäbe, die du an dich selbst setzt, neu zu bewerten. Du verdienst genauso Mitgefühl, wie jeder andere Mensch auch. Erlaube dir, dir selbst die Liebe zu geben, die du brauchst.

STOP BLAMING YOURSELF FOR THINGS YOU CAN'T CONTROL.

2) „Hör auf, dir die Schuld für Dinge zu geben, die du nicht kontrollieren kannst.“

Übertriebenes Nachdenken ist die Schreibblockade des Lebens. Wenn wir aus einer Erfahrung nichts mehr lernen können, müssen wir uns erlauben, diese Momente loszulassen, um Platz für neue Momente zu schaffen.

THINGS DON'T HAVE TO BE PERFECT FOR YOU TO BE HAPPY.

3) „Es muss nicht alles perfekt sein, damit du glücklich sein kannst.“

Hast du dich schon einmal dabei ertappt, dass du auf den „richtigen Moment“ gewartet hast, um etwas zu genießen? Vielleicht eine frische Kerze, einen neuen Radiergummi oder ein besonderes Outfit in deinem Kleiderschrank? Ist dir schon einmal aufgefallen, dass wir dadurch manchmal all die anderen guten Gelegenheiten, uns zu freuen, untergraben oder sogar so lange

warten, bis die anfängliche Begeisterung über diese Dinge verflogen ist? Wenn wir mit unserer Lebenssituation unzufrieden sind, benutzen wir das manchmal als Ausrede, um uns so lange des Glücks zu berauben, bis wir es erreicht haben. Was wir dabei aber nicht anerkennen, ist dass die Messlatte, die wir für „Zufriedenheit“ anlegen, immer höher und höher wird. Erlaube dir also dein Leben zu genießen, auch in seinen Übergangphasen.

AUTHENTICITY TAKES COURAGE. GIVE YOURSELF THE CREDIT YOU DESERVE FOR BEING THE FIRST TO BE YOU.

4) „Authentizität erfordert Mut. Gib dir selbst die Anerkennung, die du verdienst, weil du die erste Person bist, die du ist.“

THE REAL YOU
IS IN YOUR WINS TOO.
NOT JUST YOUR LOSSES.

5) „Dein wahres Ich zeigt sich auch in deinen Siegen, nicht nur in deinen Niederlagen.“

Wir beurteilen uns oft nach unseren Fehlern im Leben. Es ist schwierig, langfristig stolz auf sich selbst zu sein, wenn die ganze Aufmerksamkeit sofort wieder auf den Moment gelenkt wird, in dem mensch einen Fehler macht. Auch wenn es leicht ist, sich in Zynismus zu verlieren, denk daran, wie viel Ausdauer es dich gekostet hat, wieder aufzustehen und weiterzukämpfen. Das ist es, wozu du wirklich fähig bist.

DON'T WASTE YOUR TIME
TRYING TO PROVE YOUR WORTH
TO PEOPLE WHO NEVER
BELIEVED IN YOU.

6) „Verschwende deine Zeit nicht, indem du versuchst, Leuten deinen Wert zu beweisen, die nie an dich geglaubt haben.“

JUST BECAUSE YOU HAD A
HICCUP, DOESN'T MEAN
ALL YOUR PROGRESS
IS GONE.

7) „Nur weil du einen Fehltritt hattest, heisst das nicht, dass dein ganzer Fortschritt verloren ist.“

Die Reise zu einer besseren Version von dir ist kein linearer Prozess. Während die meisten von uns das wissen, ist es etwas anderes, ob wir dieses Wissen dann auch anwenden, oder ob wir uns selbst dafür verurteilen. Fehler geben uns die Möglichkeit zu lernen, was für uns am besten funktioniert. Wenn du also das nächste Mal auf deinem Weg auf ein Hindernis stösst, denk daran: es macht nicht alle Fortschritte zunichte, die du bereits gemacht hast.



REMEMBER
THAT WHEN THINGS
FALL APART,
YOU GET THE
CHANCE TO PUT
THEM TOGETHER
AGAIN IN A NEW
WAY.

8) „Erinnere dich daran, dass, wenn Dinge auseinanderfallen, du die Chance hast, sie auf eine neue Art und Weise wieder zusammenzusetzen.“

Zusätzlich zu diesen Ratschlägen, solltest du dich aber nie dafür schämen, Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn es dir nicht gut geht. Egal, ob es sich um eine geliebte Person, einen sicheren Ort oder eine Fachperson handelt; Hilfe anzunehmen ist der erste Schritt zur Heilung. Achtsamkeitsübungen, tägliche Affirmationen und uns manchmal selbst zu priorisieren, sind aber kurzfristig grossartige Möglichkeiten, uns ein bisschen aufblühen zu lassen. Sei dir bewusst, dass du bereits mit der Liebe erfüllt bist, die du suchst, und dass du bereits in der Lage bist, das Glück zu finden, welches du verdienst.



Text & Graphics:
Viyana Moradian Pour
(she/her), 2008
itsviyana@gmail.com
INSTA: @kurom1ku



Illustrationen von
Ferdinand (Er), 1996,
176cm Chaos
INSTA @nerdifant

QUEERNESS IN CARTOONS

Eine kurze Geschichte und ein Liebesgeständnis

Milde Spoilerwarnung: Dieser Text behandelt storyrelevante Inhalte zu «Die Legende von Korra», «Adventure Time» und «Steven Universe» sowie Inhalte zu «Duck Tales», «The Hollow», «Owl House» und «Dead End».

Animes und Cartoons, also Zeichentrickfilme und -Serien, begleiten mich schon seit ich 5 Jahre alt war: Ich wollte Blossom von den Powerpuff Girls sein und stand bei «Sailor Moon» mit Rock und Zauberstab vor dem Fernseher. Dass Sailor Neptun und Sailor Uranus eine Beziehung führten, fand ich erst später heraus. Im Nachhinein war das aber genauso wenig überraschend wie der Fakt, dass westliche Medien die Queerness von Figuren vertuschen. Denn queere Figuren in Cartoons gibt es schon lange, nur eben versteckt. Bis 1967 war es in den USA sogar verboten, Queers offen in den Medien zu zeigen und danach waren bis in die 90er mehrheitlich Bösewicht*innen queer.

Hypersexualisierte Stereotypen der 2000er

Mit der Jahrtausendwende begannen Erwachsenen-cartoons langsam, queere Figuren zu zeigen. Das Problem: Sie waren oftmals stereotypisiert und als Witz gedacht. Cartoons wie «Queer Duck» und «Drawn Together» gaben Queerness zwar eine Bühne, mit dem Preis aber, dass Stereotypen verstärkt und Figuren übersexualisiert wurden. Als Teenager halfen mir diese Cartoons dennoch, meine Sexualität zu hinterfragen und starteten eine lange Selbstfindungsreise. Ich erinnere mich gut daran, wie sehr mich Xandir und sein Outing faszinierten; ich sah zum ersten Mal jemanden im Fernsehen, der offen schwul war. Aber ich sah eben auch, wie der Cartoon einen Witz daraus machte.

Die Cartoons konnten dennoch zentrale Probleme der Community, wie das Coming Out und Diskriminierung zumindest oberflächlich thematisieren. Im Nachhinein muss ich aber auch sagen, dass sich die offene Repräsentation so ziemlich auf schwule cis Männer begrenzte – Ausnahmen bestätigen die Regel – und Gender fast nie ein Thema war. Auch waren queere Themen in Cartoons für Kinder praktisch abwesend.

(Fast) queere Cartoons

Mit den 2010ern änderte sich dies mit den ersten Cartoons, die Queerness offen zeigten oder von Queers geschrieben wurden. Obwohl queere Figuren dadurch weniger stereotypisiert wurden, fasste mensch Queerness oftmals mit Samthandschuhen an oder die Figuren wurden von ihren Macher*innen erst später geoutet.

Produzierende wollten offen gelebte Queerness noch immer nicht zeigen, aus Angst vor Profitverlust, weshalb sich Korra und Asami («Die Legende von Korra») am Ende nicht küssten, sondern nur Händchen hielten.

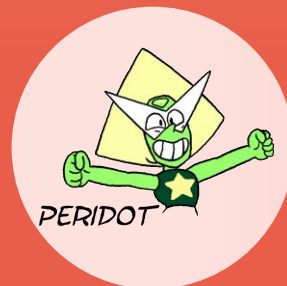
Ein Cartoon, der für mich zwar queer war, dies aber nicht wirklich zeigte, war «Adventure Time». Ich war schon über 20, als ich den Cartoon entdeckte und er wurde schnell zu meiner Komfortserie. Obwohl viele Queers an dieser Serie arbeiteten, war bis zum Schluss kein Charakter offen queer. Gemäss einigen Synchronsprecher*innen wollte mensch so verhindern, dass die Serie in Ländern, wo Queerness illegal ist, verboten wird. Ein Kuss am Ende der Serie brach diese Regel, und damit auch gleich das ganze Internet – und brachte mich vor Glück zum Weinen. Von ihren Fehlern gelernt haben die Erschaffenden jedoch: Die Spin-Offs zeigen queere Beziehungen und outen BMO als genderlos.

Alle sind queer: Steven Universe

Dann kam Steven Universe, revolutionierte queere Repräsentation in Cartoons und eroberte mein Herz gleich mit. Die Serie von Rebecca Sugar, selbst non-binär und bisexuell, zeigte zum ersten Mal queere Hauptcharaktere, deren Queerness ein Teil von ihnen war, nicht aber im Mittelpunkt stand. So fand die erste queere Hochzeit in einer animierten Serie statt und Gendervielfalt wird auf eine Art erklärt, die verständlich ist. Ich begann damals gerade mein Studium, als ich die Serie startete – und mit ihr auch gleich meine Genderreise. Die Erklärungen resonierten mit mir und irgendwie konnte ich mich sehr gut mit den non-binären Figuren identifizieren; ich fühlte mich verstanden. Das Problem: viele dieser Figuren waren Aliens, keine Menschen. Dennoch zeigte «Steven Universe», dass auch ein queerer Cartoon erfolgreich sein kann und ebnete den Weg für weitere Serien mit queeren Protagonist*innen, auch dank Streaming-Plattformen.

2020: Endlich queere Protagonist*innen

Streaming erlaubt es viel eher, queere Figuren auf diverse Art zu zeigen. So stellte Disney 2020 das erste Mal eine Regenbogenfamilie vor («Duck Tales») und in «The Hollow» outeten sich gleich zwei Hauptfiguren.



Das Schöne daran: Die Queerness der Figuren wird akzeptiert und nicht hinterfragt. Sie zeigen eine Lebenswelt, in der Queerfeindlichkeit nicht existiert.

Eine Serie, bei dem dies besonders offensichtlich wird, ist «Owl House» («Willkommen im Haus der Eulen»): Die Protagonistin ist bisexuell – endlich bisexuelle Repräsentation –, es gibt eine non-binäre, transmaskuline Figur, die korrekt gegendert wird und es ist eine glückliche Regenbogenfamilie zu sehen.

Erste Trans-Hauptfigur

Was bisher fehlte, wurde in «Dead End» nachgeholt: Die erste Transfigur als Protagonist. Auch hier wird das Trans-Sein von Barney nicht hinterfragt oder ihm abgesprochen. Vielmehr ist es von Anfang an ein Teil von ihm, definiert ihn aber nicht. Barney ist zufrieden mit sich; er schaut in der ersten Episode in den Spiegel, lächelt und erlebt Euphorie. Queere Themen beschäftigen ihn zwar, doch fließen sie natürlich in die Hauptgeschichte ein.

Leider wurde «Dead End», wie auch andere queere Cartoons, frühzeitig abgesetzt. Ein ähnliches Schicksal teilte auch «Owl House», welches überstürzt zu einem Ende kommen musste. Trotz allem haben es queere Cartoons immer noch schwieriger, ihre Geschichte zu Ende zu erzählen.

Dies liegt wohl an dem Glauben, dass Queerness nicht mainstream-fähig sei und am politischen Klima Amerikas, das immer mehr nach rechts rutscht und den Serien Indoktrination und Wokeness vorwirft. Umso wichtiger bleiben Cartoons wie «Bluey», besonders für Kinder und Jugendliche, denn sie zeigen, wie Queerness gelebt werden kann und schaffen Verständnis. Sie unterstützen ausserdem die Selbstfindung und sind ein Safer Space für all diejenigen, die einen Ausweg aus der queerfeindlichen Realität suchen. Zumindest war das für mich so, und dafür werde ich Cartoons für immer dankbar sein.



Illustrationen von
Ferdinand (Er), 1996,
176cm Chaos
INSTA @nerdifant



Text von Luca (Er/-)
1994,
luca.gredig@gmail.com
Zürich
INSTA@LUCY_WITH_AN_A

JUGENDGRUPPEN UND STUDITREFFS

milchjugend.ch/treffs

AARGAU

QUEER BAR

Das leerstehende Rockwell-Gebäude in Aarau wird zwischengenutzt! Hier ist Raum für alternative Kultur und das mitten in Aarau. Im Kultur- und Begegnungsort Aarau organisieren wir immer am letzten Freitag im Monat eine Queer Bar. LETZTEN FR IM MONAT / 19 UHR / KUBO, AARAU / kubo-aarau.ch

BASEL

ANYWAY

Neue Leute kennenlernen, Freundschaften knüpfen, Erfahrungen austauschen, ungezwungene Gespräche führen und einfach gemeinsam Spass haben. Auch vertrauliche Gespräche sind jederzeit möglich. Für alle Anderssexuellen. JEDEN 2. DO / 19.30 UHR / JUGENDZENTRUM NEUBAD, BASEL / anyway-basel.ch

BERN

QUEER STUDENTS

Student_in, in oder um Bern wohnhaft und queer? Dann schau bei einem unserer Treffen vorbei! Das nächste Datum findest du auf unserer Website oder auf Instagram. Wir freuen uns auf dich! JEDEN 1. DI IM MONAT / 19.30 UHR / LOCATION WECHSELT, BERN / queerstudents.ch

KUNTERBUNT

Das Treffen ist offen für Jugendliche, die sich als LGBTQ bezeichnen und/oder respektvoll gegenüber LGBTQ-Menschen sind. Wir spielen Spiele, schauen Filme, tauschen Erfahrungen aus und führen Diskussionen. ZWEIMAL MONATLICH / 18 UHR / PUNKT 12 / kunterbunt-bern.ch

BROMELIA

Parties, Konzerte und gemeinsame Abendessen von und für queere Menschen. instagram.com/bromelia.be/

GRAUBÜNDEN

Q-MIX

Q-Mix ist der queere Pop-Up Jugendtreff in Chur für junge Menschen von 15 bis 20 Jahren im Jugendhaus Stadtbaumgarten. Hier kannst du dich mit anderen jungen Queers treffen, dich Austauschen, Kontakte knüpfen und pflegen. jugendarbeitchur.ch/q-mix/

LUZERN

QUEER UNITY

Wir sind ein Verein für alle LGBTQIA+ Studierenden und Mitarbeitenden der Uni Luzern. Insta: [@queerunityluzern](https://www.instagram.com/queerunityluzern)

SCHWYZ

QUEERPUZZLES

Eine Jugendgruppe für Homo-, Bi- und Pansexuelle, Asexuelle, Transgender und Intergeschlechtliche in Schwyz. Zusätzlich zum Treff machen wir Aktionen oder gehen zusammen an die Pride. JEDEN 1. SA IM MONAT / ab 17 UHR / TRUBE BUDE, SCHWYZ / queerpuzzles.ch

MYTHENGAY

Der queere Treffpunkt in Schwyz. Wir sind Homo-, Bi- und Transpersonen jeden Alters und treffen uns zum Essen, trinken und quatschen. IMMER 1. SO IM MONAT / 19 UHR / RESTAURANT HIRSCHEN, SCHWYZ / mythengay.ch

ST. GALLEN

OTHERSIDE

Folg uns auf Instagram unter [otherside.lgbtq](https://www.instagram.com/otherside.lgbtq), damit Du auf dem Laufenden bleibst. Bei Fragen: otherside.lgbtq@gmail.com. JEDEN 2. DI / 19 UHR / BAR LA BUENA ONDA, St. Gallen / otherside-lgbtq.ch

QUEERTREFF

Jugendzentrum Obere Mühle, WiL. Auch für Allies. JEDEN 1. DI IM MONAT / 19 UHR / 13 BIS 20 JAHRE / Jugendarbeitwil.ch.

UNIGAY

Unigay ist ein 1998 gegründeter Verein der Uni St. Gallen und versteht sich als Sprachrohr, sowie Anlaufstelle & Gesprächsplattform für homo-, bi und trans Studierende der Uni. unigay.ch

URI

QUEERPOINT URI

Wer: Für queere Jugendliche von 12 bis 30 Jahren. Treffs: Mindestens einmal pro Monat im Bunker Altdorf. Wann sie genau stattfinden, findest du auf dem Queerpoint Instagram: [@queer_pointuri](https://www.instagram.com/queer_pointuri)

ZUG

QUEER ZUG

Wir treffen uns jeweils am zweiten Donnerstag im Monat und verweilen gemütlich bei Gesprächen, Spielen, Kochevents etc. Wenn wir Lust haben, gehts auch schon mal weiter in eine gemütliche Bar oder ein schmackes Restaurant. Komm doch mal bei uns vorbei, wir freuen uns auf Dich. AM 2. DO IM MONAT / 18.30 UHR / ZÜNDHÖLZLI, ZUG / queerzug.ch

PRISMA

Lesbisch, Schwul; Bi, Trans* oder sonst 08/16? Dann bist du hier richtig. PRISMA ist eine Jugendgruppe, welche jugendlichen 08/16ern Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austauschen schaffen soll. Natürlich sorgen wir für Snacks. EIN FREITAG PRO MONAT / AB 18:30 / JAZ, ZUG / jaz-zug.ch/prisma

ZÜRICH

POLIUNIQUE

Die Vereine L-Punkt und z&h haben fusioniert, um ein einziger, inklusiver Studierendenverein für alle zu sein. Bei uns sind alle willkommen, die andere LGBTQIA+ Menschen suchen, egal ob geoutet oder nicht. Wir veranstalten eine Vielzahl verschiedener Events. polyunique.ch

QUEERTREFF IM JUG4

JEDEN SAMSTAG findet im Jugendtreff Kreis 4 ein offener Jugendtreff für LGBTQIA+ Jugendliche statt. Interessierte erhalten mehr Infos zu Daten und Programm auf Instagram [@queertreff.zuerich](https://www.instagram.com/queertreff.zuerich) oder auf milchjugend.ch/kalender JEDEN SA. NACHMITTAG / 14.00 - 18.00 / jugi4.ch

TGNS-JUGENDGRUPPE

Junge Transmenschen von 13 bis 30 Jahren sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen. ALLE ZWEI MONATE AN EINEM SO / REGENBOGENHAUS, ZÜRICH / tgns.ch

SCHWEIZWEIT

AROMANTISCHES UND ASEXUELLES SPEKTRUM SCHWEIZ

Für Menschen, die asexuell, aromantisch oder auf dem A-Spektrum sind. Wir treffen uns einmal im Monat, der Ort wird jeweils von der Gruppe bestimmt. Auf der Homepage veröffentlichen wir jeweils Datum und Ort der Treffen und du findest weitere Informationen zu unseren Spektren. Du kannst auch gerne Kontakt mit uns aufnehmen: aroace.ch

BIST DU MITGLIED ODER
LEITER* IN EINER QUEEREN
JUGEND- ODER STUDIGRUPPE?
ODER WÜRDEST DU
GERN EINE GRÜNDEN?
DANN MELDE DICH:
INFO@MILCHJUGEND.CH

MÄRZ

-  **11 MILCHBAR KHUR**
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
KULTURPUNKT, CHUR
- 11 LOS GENERATIONENTISCH**
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
FRAUEN IM ZENTRUM, ZÜRICH
- 11-12 UN CUT FILME BERN**
BERN.LGBT/UNCUT
- 19-20 QUEERE TIERE, DRAG SHOW**
BUEHNE-AARAU.CH/PROGRAMM/
QUEERE-TIERE
BÜHNE AARAU, AARAU
-  **20 ANYWAY BASEL**
ANYWAY-BASEL.CH
JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL
-  **25 MILCHBAR KHUR**
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
WERKSTATT, CHUR
- 25 UN CUT FILME BERN**
BERN.LGBT/UNCUT
KINO REX, BERN
- 27 ZABI PARTY: POP & DRAG IM GONZO**
BUTCHESANDFAGS.CH/ZABI
GONZO, ZÜRICH
-  **29 MILCHJUGEND MITGLIED-ERVERSAMMLUNG**
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
COMEDYHAUS, ZÜRICH

DATES

APRIL

-  **03 ANYWAY BASEL**
ANYWAY-BASEL.CH
JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL
- 04-05 THE FINAL CURTAIN CALL, DRAG SHOW**
DRAGALOT.COM/E/CURTAIN-CALL-FRI
THEATER REMISE, BERN
-  **08 MILCHBAR KHUR**
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
KULTURPUNKT, CHUR
- 08-09 UN CUT FILME BERN**
BERN.LGBT/UNCUT
KINO REX, BERN
-  **11-13 MILCHUNI 2025**
MILCHJUGEND.CH/MILCH-UNI
USTER
-  **17 ANYWAY BASEL**
ANYWAY-BASEL.CH
JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL
-  **22 MILCHBAR KHUR**
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
WERKSTATT, CHUR
- 22 UN CUT FILME BERN**
BERN.LGBT/UNCUT
KINO REX, BERN
-  **24 ZABI PARTY: POP & DRAG IM GONZO**
BUTCHESANDFAGS.CH/ZABI
GONZO, ZÜRICH

MAI

-  **01 ANYWAY BASEL**
ANYWAY-BASEL.CH
JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL
-  **13 MILCHBAR KHUR**
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
KULTURPUNKT, CHUR
- 13-14 UN CUT FILME BERN**
BERN.LGBT/UNCUT
KINO REX, BERN
-  **15 ANYWAY BASEL**
ANYWAY-BASEL.CH
JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL
-  **27 MILCHBAR KHUR**
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
WERKSTATT, CHUR
- 27 UN CUT FILME BERN**
BERN.LGBT/UNCUT
KINO REX, BERN
-  **29 ANYWAY BASEL**
ANYWAY-BASEL.CH
JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL

- 29 ZABI PARTY: POP & DRAG IM GONZO**
BUTCHESANDFAGS.CH/ZABI
GONZO, ZÜRICH

JUNI:

- 04 OFFENE MILCHBÜECHLISITZUNG** 
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
MARTIN-DISTELISTRASSE 2, OLTEN
- 10 MILCHBAR KHUR** 
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
KULTURPUNKT, CHUR
- 10-11 UN CUT FILME BERN**
BERN.LGBT/UNCUT
KINO REX, BERN
- 12 ANYWAY BASEL** 
ANYWAY-BASEL.CH
JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL

Illustration: Ferdi (er), 1996, 176cm Chaos, Insta @nerdifant



REGELMÄSSIG:

-  **JEDEN DIENSTAG MILCHBAR BADEN**
MILCHJUGEND.CH/KALENDER
WERKK, BADEN
-  **JEDEN MITWOCH HELDENBAR**
HELDENBAR.CH
PROVITREFF, ZÜRICH

 Kennzeichnet alle Events der Milchjugend

**MILCH
JUGEND**
FALSCHSEXUELLE
WELTEN



HEY QUEERS!

Wir suchen Verstärkung für unser Team in der **Milchbar Baden**. Jeden Dienstag sorgen wir von 19:00 bis 23:00 für einen geselligen Abend unter jungen Queers im Kulturlokal Werkk in Baden.

Hast Du Zeit und Lust mitzuhelfen?

Wir organisieren uns in jeweils zwei Schichten pro Abend, die erste von ca. 18:15 bis 21:00 Uhr, und die zweite von 21:00 bis ca. 00:00 Uhr. Dann solltest Du ab und zu Zeit haben. Du brauchst keine Barererfahrung, musst aber mindestens 18 Jahre alt sein. Wir arbeiten alle ehrenamtlich, das heisst du wirst nicht bezahlt, aber während Deiner Schichten erhältst Du die Getränke gratis.

Um mehr zu erfahren, melde Dich auf **Instagram @milchbarbaden** oder per Mail an **info@milchjugend.ch**, oder komm einfach mal vorbei.

Wir freuen uns auf Dich!

MACH MIT!

SCHREIB EINEN TEXT

Komm an eine offene Milchbüchlisitzung um **19.30** in **Olten**, an der **Martin-Disteli-Strasse 2**. Ab 19.15 gibt es einen Treffpunkt beim Migrolino, falls du nicht allein kommen möchtest. Kathrin (Sie) erwartet dich dort mit ihrem flauschigen, farbigen Plüschtier als Erkennungszeichen. Oder melde dich per Mail bei redaktion@milchjugend.ch

Die nächsten Sitzungen finden an folgenden Daten statt:

04. Juni 2025

03. September 2025

03. Dezember 2025

MACH FOTOS UND ZEICHNUNGEN

Komm in den Telegram Chat der Bildredaktion oder melde dich per Mail bei redaktion@milchjugend.ch.



HILF MIT BEIM ORGANISIEREN, GEGENLESEN, LAYOUTEN....

Melde dich bei redaktion@milchjugend.ch oder komm an eine Milchbüchlisitzung und sprich es an.

FÜR INFORMATIONEN BEZÜGLICH BARRIEREN/ZUGÄNGLICHKEIT DER SITZUNGSRÄUME MELDE DICH BEI UNS. AUF ANFRAGE KÖNNEN DIE SITZUNGEN AUCH ONLINE DURCHFÜHRT WERDEN. DIE REISEKOSTEN KÖNNEN WIR DIR ZURÜCKZAHLEN: MILCHJUGEND.CH/SPESEN

LIES ALLE MILCHBÜECHLI ARTIKEL ONLINE ODER SENDE UNS IDEEN UND FEEDBACK

